

Boten aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 91.

Hirschberg, Dienstag den 9 August

1870.

Politische Uebersicht.

Eine Siegesbotschaft folgt der andern. Dieselben erinnern uns an die ähnlichen glorreichen Erfolge von 1866 bei Nachod, Stalitz, Gitschin u. s. w. Wir können mit Stolz auf unsere Armee blicken und mit Genugthuung von den glänzenden Thaten unserer preussischen Regimenter und des zweiten bairischen Armeecorps in der blutigen Schlacht bei Weissenburg erzählen; erzählen von den siegreichen Gefechten bei Saarbrück, Forbach, Rosseln u. s. w. Wünschen wir uns Glück — sagt die „Presl. Morg.-Ztg.“ — „daß ein Sieg (bei Weissenburg) kein particularistischer, sondern ein deutscher Sieg ist, an welchem nebst den Preußen gerade Baiern theilgenommen haben.

Vor 4 Jahren standen die Baiern gegen die Preußen im Felde; am 4. August 1870 kämpften sie an der Seite der Preußen gegen die Soldaten derjenigen Nation, welche durch ihr Verhalten die Bezeichnung der „Erbscheinbin des deutschen Volkes“ nur zu sehr verdient hat.

Zuerst durch den gemeinsamen Enthusiasmus proclamirt, ist die deutsche Einigkeit und Einheit zu Weissenburg durch das gemeinschaftliche Blut der Baiern und Preußen gekittet worden.

Möge dieser Kitt ein recht fester sein und wolle man nie vergessen, daß von jeher die Zwistigkeiten der deutschen Mächte, das gemeinschaftliche Unglück Deutschlands und die Hauptursache der Kriegserfolge Napoleon I. waren. Mäßigen wir uns aber in unserm Jubel und sparen wir uns etwas Enthusiasmus auf für die Sieger auf dem großen Schlachtfelde, wofolbst die Kronprinzliche, wie die Armee des Prinzen Karl die Hauptmacht der französischen Armee im Vormarsch und wahrlich unter fortwährenden Gefechten jetzt aussuchen. Die bereits erfochtenen Siege geben uns Bürgschaft für weitere Erfolge. Wir können unserer tapferen Armee und deren heldenmüthigen Führern vertrauen;

„das Vaterland kann ruhig sein!“

Wenn man uns auch berichtet, daß selbst während des Kanonendonners am Rhein zwischen Oesterreich, Frankreich und Italien noch die diplomatische Action fortbauert und wenn auch die Neutralen nicht mehr mit verschränkten Armen, sondern mit „Gewehr bei Fuß“ die Erfolge unserer Truppen beobachten — jedenfalls mit Reid — uns braucht darum wahrlich noch nicht bange zu sein. Die wiederum so überraschenden Erfolge unserer Armee, vor der selbst Mac Mahon, der sich bisher rühmen konnte, nie eine Schlacht

verloren zu haben, austreiben mußte, werden die Herrn Neutralen doch wohl etwas stuhig gemacht haben, und außerdem ist der Schwindelkaiser selbst kein guter General und muß sich auf seine Creaturen verlassen. Zudem sieht es in Paris gar sehr bedenklich aus. Folgende Mittheilungen sind von dort eingegangen:

Die Erregung, welche in Folge der Gerüchte über den Sieg der Preußen bei Weissenburg sich kundgab, war eine äußerst lebhaft. Die Boulevards waren von Menschen so überfüllt, daß die Circulation völlig gehemmt war. Die Boutiken der Wechsler sowie einzelne Lokale waren geschlossen. Die deutschen Lokale von Dreher und Hirsch in der Rue Richelieu waren von dem Publikum bedroht, weil ein Kommiss Dreher's gerufen haben sollte: Das ist die Revanche für Saarbrücken! Hoch Preußen! Man hatte Zettel an die Thüren geklebt mit der Aufschrift: Geschlossen bis zur Einnahme von Berlin! Der Tumult auf den Boulevards dauert fort, auch als offizielle Meldungen hervorhoben, daß die französischen Truppen vor der ungeheuer überlegenen Macht der Preußen sich von Weissenburg auf die Linie von Bittsch zurückgezogen hätten.

Ein Erlass des Polizeipräsidenten fordert sämtliche Personen, welche aus deutschen Ländern gebürtig sind, auf, sich binnen drei Tagen vor dem betreffenden Polizeikommissar zu stellen, um eine besondere Erlaubnis zum Aufenthalt in Frankreich zu erhalten. Der Erlass findet keine Anwendung auf diejenigen Fremden, welche als Franzosen naturalisirt oder schon früher die Ermächtigung erhalten haben, in Frankreich zu wohnen. Als Motiv für diese Maßregeln werden im Erlass die „Mannöver“ angeführt, welche gewisse in Frankreich weilende Ausländer gegen die Sicherheit des Staates unternommen haben.

Der franz. Minister des Innern theilt folgende Nachrichten mit:

Dienstag, den 2. August. Das ganze Norddeutsche Bundesgebiet mit Ausnahme von Schlesien und Sachsen befindet sich im Belagerungszustand.

Alle particularistischen Organe sind unterdrückt: der „Aeltnische Bund“, der Frankfurter Beobachter“, die „Schlesische Ztg.“, die „Tribüne“ in Berlin &c. Die gemäßigten Blätter sind mit sofortiger Unterdrückung bedroht, wenn sie, anstatt die nationale Bewegung zu unterstützen, dieselbe aufzuhalten versuchen würden.

Wir gratuliren der „großen Nation“, die sich von einer solchen Lügenherrschaft regieren und tyrannisiren läßt.

In Rom ist der französische Botschafter Banneville „roth vor Scham“ zu Antonelli gekommen und hat ihm den Abzug der Franzosen angezeigt, ohne einen Grund dafür angeben zu können. Die „Unita Cattolica“ fügt hinzu, Frankreich werde es an Ausreden nicht fehlen lassen, aber die Sache werde schließlich Napoleon schlimmer bekommen als dem heil. Stuhle; doch von welcher Seite man diesen Rückzug auch beurtheilen wolle, er sei und bleibe „ein schwerer Fehler.“

Wegen dieses napoleonischen Vorbruchs haben die Clericalen dem Kaiser ewige Feindschaft geschworen. Nun gratuliren wir auch dem Kaiser. Rechtzeitig wird ein 1859 erschienener Brief veröffentlicht: Joseph Mazzini an Louis Napoleon. Mazzini schließt sein Schreiben: „Die Männer des Rechts und der Freiheit haben die Inquisition und das große Kaiserreich besiegt; verlassen sie sich darauf, mein Herr, daß auch Sie besiegt werden.“

Wegen Verurtheilung einiger Individuen, die eines Attentates gegen die öffentliche Sicherheit angeklagt waren, sind in Genua Unruhen entstanden, wobei Barricaden errichtet, diese aber bald von den Truppen bemaßigt wurden. Die Aufwührer verloren 1 Todten und 2 Verwundete, 11 wurden verhaftet.

In Portugal weist König Ferdinand die Annahme der in Verruf gekommenen spanischen Krone abermals entschieden zurück und verbat sich dabei höslichst fernere derartige Zumuthungen. Aus Griechenland wurde unterm 3. August telegraphirt: Am Golf von Corinth hat ein großes Erdbeben stattgefunden. Stadt Amfissa und mehrere andere Ortschaften sind zerstört. Viele Personen sind getödtet und verwundet.

Vom Kriegsschauplatz. (Amtlich.)

Karlsruhe, 5. August. Die amtliche „Karlsruher Ztg.“ meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die badiſche Division gestern Vormittag gegen Süden vorgerückt und hat die französische Grenze überschritten. Das Hauptquartier befindet sich in Lauterburg. Eine Relognosierung auf dem linken Rheinufer bei Selz hat ergeben, daß dort nur wenige französische Truppen sich befinden. Unsere braven Truppen haben 30 Rachen erbeutet und auf das rechte Rheinufer in Sicherheit gebracht. Verlust 1 Lieutenant und 2 Mann todt, 1 Mann verwundet.

Reunkirchen, 5. August. Aus St. Johann von heute wird gemeldet, daß die Franzosen das dortige Eisenbahn-Stationengebäude mit Granaten beworfen.

Hirschberg, den 6. August, Nachmittags 4 Uhr.

Die von der Armee heut morgens eingegangene Depesche sagt: Der Kronprinz setzte gestern den Vormarsch über Weißenburg fort, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die von ihm passirten französischen Ortschaften sind mit Verwundeten gefüllt, darunter der Oberst vom 50. franz. Regiment. Die tiefe Trauer über den Eindruck des Gefechts ist unverkennbar. Bei Saarbrücken überschüttet der Feind die unbefestigte Stadt immer erneut mit Granaten.

Hirschberg, den 6. August, Abends 10 Uhr.

Siegreiche Schlacht bei Wörth. Mac Mahon von dem größten Theil meiner Armee vollständig geschlagen. Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen, in voller Flucht. Wörth, 4½ Uhr Nachmittags. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Hirschberg, den 7. August, früh 10 Uhr.
Mainz, 6. August, Abends. Die franz. Armee hat auf der ganzen Linie kehrt gemacht und ist auf dem Rückzug in's Innere begriffen. Saarbrücken ist von den Franzosen wieder geräumt, nachdem sie die offene Stadt in Brand gesteckt und auf dem Rückzuge von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandgranaten nachgeholfen.

Saarbrücken, den 6. August, Abends 7 Uhr.
Saarbrücken ist von der ersten Armee wieder genommen. Die preussische Telegraphen-Station ist wieder im Betrieb. In Weißenburg ist eine preussische Telegraphen-Station etablirt worden. Hurrah!

Hirschberg, den 7. August, Nachmittags 5 Uhr.

Mainz, Sonnabend 6. August, Abends 9 Uhr.
Die Töten der Preussischen Kolonnen hatten sich am 5. der Saar genähert. Heute früh traf General v. Ramecke westlich von Saarbrücken den Feind in starker Stellung auf den Bergen bei Spichern u. ging sofort zum Angriff über. Auf den Kanonendonner eilten Abtheilungen der Divisionen Barnebeck und Stülpnagel eben dahin. General von Göben übernahm das Kommando, und gelang es, nach sehr heftigem Kampfe die von Seiten des französischen Corps Frossard besetzte Position zu erstürmen. General v. François und Oberst v. Reuter verwundet.

Mainz, Sonntag, den 7. August, Morg. 6 Uhr.
General Göben meldet weiter über das Gefecht westlich von Saarbrücken: Mehrere hundert Gefangene vom Corps Frossard; nach ihren Aussagen standen uns vier Divisionen gegenüber. Ende des Kampfes erst bei vorgerückter Dunkelheit. Der Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer von Spichern her. General von Steinmetz gegen Abend angekommen und Befehl übernommen. General François gefallen. Verlust namentlich an Offizieren groß. Vom Feinde zahlreiche Todte.

Mainz, Sonntag, den 7. August, Morg. 4 Uhr 30 Minuten. Der Kronprinz meldet vom 6. Abends: In siegreicher Schlacht über Mac Mahon, dessen Corps verstärkt durch Divisionen des Corps de Failly und Canrobert, 2 Uler, 6 Mitrailleur und einige 30 Geschütze genommen, über 4000 Gefangene vorläufig gezählt. General Bose verwundet. General Kirchbach kommandirt wieder sein Corps. Beiderseits starke Verluste.

Hirschberg, den 8. August, früh 6 Uhr.
Mainz, 7. August, Vormittags 9 Uhr. An General von Fankenfeldt.

Nachstehende Telegramme über das Gefecht bei Saarbrücken vom 6. August sind eingegangen:

1) Heute von Mittag bis nach anbrechender Dunkelheit lebhaftes und sehr heftiges Gefecht zwischen Saarbrücken und Forbach, 14te Division engagirte

das Gefecht, wurde dem sich verstärkenden Feinde gegenüber successive durch 3 Bataillone, 1 Batterie der 16ten Division, 3 Bataillone, 2 Batterien und Kavallerie der zweiten Armee unterstützt. Die Höhen von Spicheren, südlich des Exercierplatzes, wurden erklümt, der Feind auf Forbach zurückgeworfen. Während dieser Zeit war die 13te Division über Wölklingen vorgegangen, hatte Rosseln genommen und gegen Abend mit ihrem Tête Forbach erreicht. General François todt, sehr viele Verwundete. Viele Gefangene von verschiedenen Regimenten des Frossard'schen Corps. Zahl noch nicht festzustellen. Ich habe das Kommando übernommen. v. Stein meß.

2) Theile der 1. Armee gegen Corps Frossard im Gefecht. 5. Division und Theile der 6ten in dasselbe eingegriffen, schwerer blutiger Kampf. Position der Franzosen bei Spicheren und aus dem Kreuzberge erklümt. Beim Einbruch der Dunkelheit der Sieg für uns vollständig entschieden. General-Lieutenant v. Alvensleben auf Befehl v. Verdy.

Girschberg, den 8. August, Nachmittags 5 Uhr. In der Nacht vom 7. zum 8. August sind keine Nachrichten von der Armee beim Generalstabe eingegangen.

Paris, 8. August. Zusammentritt der Kammern bereits morgen.

Paris in kräftigsten Vertheidigungsstand versetzt. Mobil- und Nationalgarde durch Einziehung aller wehrfähigen Männer bis 40 Jahre verstärkt.

Brüssel, 5. August. Das Pariser „Journal officiel“ berichtet heute Morgen: „Vom Kriegsschauplatz nichts Neues.“ Unterliegen bei Weissenburg, General Douay todt, Hunderte von Gefangenen nichts Neues?

Kopenhagen, 5. August. Von der französischen Flotte haben fünf Panzerfregatten, vier kleinere Schiffe und ein Postdampfer heute Nachmittags 3 Uhr Korför südwärts passirt.

Bei Eröffnung des Krieges.

Der Krieg hat begonnen. Was das deutsche Volk mit einem so sichern Siegesbewußtsein erfüllt, das ist nicht sowohl das Vertrauen auf die Mächtigkeit unserer Armee und auf die bewährten Führer derselben, wenngleich auch dieses nicht gering zu veranschlagen ist, als vielmehr die feste Ueberzeugung, daß es ein Volkskrieg ist, welchen wir führen, ein Volkskrieg im edelsten Sinne des Wortes. „Es gilt“, wie es in der Proclamation König Wilhelms an die Armee heißt: „die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Heerdes.“ Nicht eitle Ruhmsucht ist es, welche bei uns in diesem Kriege ihre Nahrung sucht; für die Glorie der großen Nation mag der französische Imperator seine Armee in den Krieg schicken; das deutsche Heer kämpft für höhere Güter als jenes blutbesteckte Wahngelbde; es kämpft für das bedrohte Vaterland, für dessen Ehre, für den eigenen Heerd. Der durch Verrath und Verrath auf den Thron gelangte Imperator muß wohl die Armee, die einzige Stütze, welche er besitzt, bei guter Raume erhalten; die Armee aber langweilte sich und konnte es nicht ertragen, daß ihr Ruhm durch die großen Schlachten, welche Preußen in Böhmen gewonnen hatte, verbunkelt worden war. Die französische Armee war unzufrieden; das haben dem Kaiser die zahlreichen Stimmen bewiesen, welche beim

Plébiscit aus den Reihen der Armee abgegeben wurden. Mit den „inneren Freiheiten“, oder vielmehr mit der Verheißung derselben, scheint der Kaiser nur die Vorbereitung zu seinem letzten Kriege maskirt zu haben. Die ganze Welt sollte glauben, daß für Frankreich damit eine Ära innerer Reformen angebrochen sei, welche der französischen Regierung die Erhaltung des Friedens zu ihrer ersten Pflege machen und die Welt gläubte es. Um so überraschender war die Hast, mit welcher vom Kaiser und seinen Ministern ein „Zwischenfall“ aufgegriffen wurde, um daraus einen casus belli zu machen. Zum Glück hat sich die preussische Regierung, nachdem sie einmal die moralische Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Kaiser Napoleon den Krieg wolle, nicht erst auf längere diplomatische Auseinandersetzungen und auf die zweideutigen Vermittelungsversuche gewisser neutraler Mächte eingelassen, sondern durch ein entschiedenes „Nein“ französischer Annäherung gegenüber den Kaiser zur vorzeitigen Demascurung gezwungen. Dem Kaiser Napoleon ist es gewiß schwer angekommen, sein Ziel vor der Zeit zu verrathen, aber die ihm in der Person seines Vorträfters ertheilte Zurechtweisung war so derber Art, daß er sie nicht einstecken konnte. Durch dieses entschlossene Handeln der preussischen Regierung ist es allein möglich gewesen, Deutschland vor einem plötzlichen Einfall der Franzosen zu bewahren, da es den Letzteren nun nicht mehr möglich war, eine durch leeres diplomatisches Gewäsch ausgefüllte Zwischenzeit zu Rüstungen auszunutzen. Der vermeintliche Vorsprung, welchen Frankreich mit seinen Rüstungen Deutschland gegenüber gehabt haben soll, ist jetzt eingeholt und an der Grenze stehen sich die beiden Heere, wie man annehmen muß, kampfbereit gegenüber. Niemand kann eine Bürgschaft dafür übernehmen, daß dieser Kampf von Anbeginn an ein siegreicher für die deutschen Waffen sein wird. Die französische Armee ist jedenfalls an Tapferkeit und kriegerischen Tugenden eine der ersten der Welt und der Kaiser Napoleon, welcher mit ihr in den Kampf gezogen ist, kämpft mit jener Erbitterung, welche die Verzweiflung eingiebt; er hat nur die Wahl zu siegen oder Thron und Reich zu verlieren. Er wird daher seine Truppen nicht schonen, sondern Berge von Leichen um sich häufen, ehe er das verzweifelte Spiel, welches er begonnen hat, verloren giebt. Man darf sich darauf gefaßt halten, daß die Wechselfälle des Krieges auch Mißerfolge der deutschen Waffen mit sich bringen; Nichts wäre übler angebracht, als wenn man den beginnenden Feldzug sich als eine ununterbrochene Reihe für uns siegreicher Gefechte und Schlachten vorstellen wollte. Diejenigen, welche so zuversichtliche Erwartungen begen, würden die Ersten sein, welche bei eintretenden Mißerfolgen die Köpfe hängen ließen, oder wohl gar nach schleunigem Abschluß des Friedens schreien. Nein, das deutsche Volk im Großen und Ganzen weis sich frei von solchen kindischen Anwandlungen; es ist darauf gefaßt, selbst von schweren Verlusten melden zu hören. Diese Fassung entspringt aus der tiefen, in jede deutsche Brust eingegrabenen Ueberzeugung, daß es eine gerechte Sache ist, für welche wir kämpfen, und daß uns der sittliche Ernst, der wahre, erst durch Unfälle zu erprobende Muth inne wohnt, um dieser gerechten Sache trotz aller vorübergehenden Unfälle zum schließlichen Siege zu verhelfen.

Deutschland. Berlin, 7. August. Weissenburg im nördlichen Elsaß, nahe der Grenze der Pfalz, ist ein Name, der schon öfter in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt hat. Obwohl jetzt keine eigentliche Festung mehr, ist es doch noch von den Resten früherer Befestigungen umschlossen; es wurde gestern gemeldet, daß die dortige Bürgergarde noch vor Kurzem einem bairischen Detachement das Thor sperrte. Die Division Douay, welche zum Armeekorps des Marschalls Mac Mahon (Hauptquartier Straßburg) gehört, hatte hier und auf dem

naben Gaisberge Stellung genommen. Diese Division ist aus Theilen der früheren 7. Militär-Division und Truppen aus Alger und Befancon zusammengesezt, und hat 2 Brigaden: 1. Brigade: General Montmar: 60. und 78. Linien-Infanterie-Regiment, 10. Jäger-Bataillon; 2. Brigade: General Pellée: 1. Juvén-Regiment, 1. Regiment algerischer Tirailleurs. Die Stärke der französischen Bataillone ist im gegenwärtigen Augenblicke nicht ganz genau bekannt, beträgt dieselbe 800 Mann, so dürfte sich die Stärke der Division mit Einschluß der Spezialwaffen auf etwa 12,000 Mann belaufen.

Von deutscher Seite waren Truppen vom 5. und 11. norddeutschen Armeekorps (Posen-Niederschlesien und Hessen-Rassau) und vom 2. bairischen Armeekorps im Kampfe. Die schwersten Aufgaben fielen dem Regiment Königs-Grenadiere (Nr. 7, Eiegitz-Hirschberg) und dem 58. Regiment (Glogau-Freistadt) zu, welche schwere Verluste erlitten haben; beide gehören zum 5. norddeutschen Armeekorps. Der Kommandeur dieses Armeekorps, General von Kirchbach, erhielt einen Streifschuß. Die gänzliche Niederlage des Feindes ergiebt sich aus der Zurücklassung von 800 unverwundeten Gefangenen (veral. die neueren Depeschen aus Mainz und München), worunter 18 Offiziere; hiernach scheint die Division in gänzliche Auflösung gerathen zu sein. Außerdem wurde das Zeltlager und eine Kanone erbeutet.

— Welche Geschichten aus alter und neuer Zeit erfunden werden, um die Preußen verhaszt zu machen, davon läßt sich kaum genaue Vorstellung geben. Hr. Michel erklärt im „Constitutionnel“ die Thaten der Preußen von 1866 in Frankfurt, Nassau, Hannover hätten die Erinnerungen an Attila und Fra Diavolo noch überboten. Sie sollen es aber auch haben, denn der „Gaulois“ bedroht sie mit den Turcos, „die sich schon die Schnauze lecken, da sie jetzt auf das W. h. losgelassen wurden; diesmal sei ihnen keine Schonung angedacht“, und die Preußen können sich auf das Ständchen freuen, daß sie erwarten. Sie würden die Preußen niedermetzeln und Wagen voll Frauen nach Frankreich bringen.

— Die „N. A. Ztg.“ meldet: Eigentümliche Enthüllungen bezüglich der Pläne, welche die französische Regierung seit Jahren in Deutschland verfolgt hat, liefern die Papiere, welche während der letzten Tage bei mehreren der Spionage verdächtigen Personen in Beschlag genommen worden sind. In seinem fürsorglichen Interesse für unser Vaterland hielt es, wie jene, großen Theils amtlichen Schriften ergeben, das zweite Kaiserthum für erforderlich, bei uns einen förmlichen Polizeidienst zu organisiren. Ganz Deutschland war in französische Polizeidivisionen eingetheilt, deren Jeder ein oberer Beamter mit dem Titel eines inspecteur de première oder de seconde classe mit einer entsprechenden Zahl von Unteragenten vorstand. Hamburg, Hannover, Coblenz, Wiesbaden u. s. w. waren Sitze oberer Beamten. Die Schaar der nach fortlaufenden Nummern benannten Unteragenten verbreitete sich über das ganze Land. Die Divisionschefs hatten umfassende Berichte an ihren Director nach Paris zu erstatten, welcher zu den Organen des Staatsministers gehörte. Ihre Jahresberichte waren an den Kaiser selbst einzuliefern. Sie bezogen sich vorzugsweise auf die politische und militärische Situation Norddeutschlands. Die Hauptaufgabe der Agenten bestand nach den vorliegenden Correspondenzen in dem Anknüpfen von Verbindungen mit den Mißvergnügten aller Parteien, deren Hoffnungen auf Frankreich gelenkt werden sollten. Die Rührigkeit, welche in dieser Beziehung entwickelt wurde, verdient alle Anerkennung, und die kaiserliche Regierung wird nur zu beklagen haben, daß ihr Wohlwollen in der entscheidenden Stunde so wenig Dank geerntet hat. Zu welchem Endzwecke, so fragen wir billig, bedurfte es für ein fremdes Gouvernement eines Apparats so besonderer Art in unserem Vaterlande? Soll noch jetzt abgeleugnet werden, daß man sich von lange her auf jene civilisatorischen Acte vorbereitete,

deren Ausführung jetzt den Turcos und Zephyrs anvertraut wird?

— Am 5. d., Abends 5 Uhr, verstarb in seinem Palais hieselbst Fürst Wilhelm Radziwill. Fürst Friedrich Wilhelm Paul Nikolaus war geboren am 19. März 1797.

— Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß die Verlustlisten des diesmaligen Feldzuges auf amtlichen Wege eine möglichst schnelle und weite Verbreitung finden werden.

— Ein Schriftwechsel zwischen dem deutschen und französischen Central-Comité der Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger hat dafür Sorge getragen, daß beiderseits auf dem Kriegsschauplatz zwischen Freund und Feind nicht unterschoben, vielmehr in dem frankten und verwundeten Feinde lediglich der hilfsbedürftige Bruder gesehen werden wird.

Mainz, 3. August. Die Ankunft des Großherzogs von Sachsen-Weimar wird heute Abends oder morgen früh erwartet. Das große Hauptquartier verbleibt heute hier. Die Proclamation Sr. Maj. des Königs an die Armee bringt überall eine begeisterte Stimmung hervor.

4. August. Bis zu diesem Augenblicke sind im königlichen Hauptquartier keine weiteren Nachrichten von der Grenze eingegangen.

Heute Morgen 7 Uhr ist der Großherzog von Sachsen-Weimar angekommen, und sofort zum König gefahren. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich der General-Adjutant Graf Beust und mehrere Offiziere.

Dresden, 5. August. Auf die Siegesnachricht von gestern gab die Bevölkerung der Stadt auch dadurch ihre freudige Erregung zu erkennen, daß sie in Massen vor dem Hotel der preussischen Gesandtschaft erschien und Hodeprie auf die Könige Wilhelm und Johann, sowie auf den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem Sieger von Weissenburg, erschallen ließ.

Leipzig, 5. August. Die Eröffnung des Bundes-Oberlandesgerichts hat heute durch einen feierlichen Akt im Gebäude des Gerichtshofes stattgefunden. In Anbetracht der kriegerischen Verhältnisse war Seitens der Stadt von der früher beabsichtigten glänzenden Feier Abstand genommen. Die Stadtkollegen, das Handelsgericht, die Handelskammer, die Börse, die buchhändlerischen Corporationen, die Universität, das Appellationsgericht waren durch Deputationen vertreten. Der Präsident des Gerichtshofes, Bape, theilte zunächst mit, daß Graf Bismarck, sowie der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, von ihrer Absicht, der Eröffnung beizuwohnen, in Anbetracht der Zeitverhältnisse hatten Abstand nehmen müssen. Nachdem der Präsident sowie die Räte den Amtseid geleistet hatten, hielt Präsident Bape eine warme Ansprache, in welcher er unter andern die Bedeutung der neuen Institution hervorhob. Der Bürgermeister Koch sowie der Präsident von Krieger heißen den Gerichtshof in Leipzig willkommen. Daran schloß sich eine Ansprache des Rectors, Professor Jarnde, welcher Namens der Universität das Wort ergriff. Die Stadt ist vielfach mit Flaggen geschmückt. — Die Zeichnungen auf die Bundesanleihe ergeben die Summe von beinahe 2 Millionen.

München, 2. August. Einen neuen dankenswerthen Beweis ihrer bundesgenössischen Gesinnung hat die bairische Regierung dadurch gegeben, daß sie durch Entschliessung vom 27. v. Mts. den Rentämtern und somit auch den Steuereinnehmern für die dormaligen Verhältnisse gestattet hat, Staatspapiergeld der preussischen, sächsischen u. s. w. Regierungskassen anzunehmen, welches im Vertheil à pari court und ein solches Datum trägt, das dessen Einziehung bis jetzt nicht erfolgt ist.

Oesterreich. Wien, 2. August. Den aus Prag eingetroffenen Nachrichten zufolge scheinen die Cechen nicht geneigt zu sein, das Vertrauen des Ministeriums zu rechtfertigen und den Reichsrath zu beschiden, jedenfalls würde sich aber dieser letztere, selbst wenn die Slaven die Majorität besäßen, für die Fortdauer der Neutralität entscheiden, vorausgesetzt,

daß diese Neutralität nicht direct durch die Einmischung eine dritten Macht bedroht und gefährdet werden sollte.

4. August. Das „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet: Verlässliche Mittheilungen aus Florenz lassen keinen Zweifel, daß die dort von Graf Bixthum geführten Unterhandlungen wegen Vereinbarung über eine gemeinsame, auf eine zuwartende Neutralität zielende Haltung der Kabinete von Wien und Florenz zu einem befriedigenden Ergebnisse führen. Graf Bixthum begiebt sich wahrscheinlich von Florenz nach Paris.

Graf Arce ist hier eingetroffen, doch ist über eine Mission desselben noch nichts bekannt.

Dem Ministerrath ist seitens der Bezirksvertretung von Marburg in Steiermark folgende von derselben einstimmig gefasste Resolution überreicht: „Inbem die Bezirksvertretung Marburg den Krieg Frankreichs gegen Preußen als einen Krieg gegen Deutschland erkennt, hält sie Oesterreich für doppelt verpflichtet, eine strenge Neutralität zu beobachten, und würde, insofern Oesterreich nicht aufgehört hat, ein deutscher Staat zu sein, in einer Parteinahme für Frankreich geradezu einen Verrath an der eigenen Sache erblicken; da aber Niemand absehen kann, welche Wendung der von beiden Seiten mit Aufwand aller Art geführte Kampf plötzlich nehmen mag, daher die Aufrechterhaltung der Neutralität nicht unter allen Umständen möglich ist: so spricht sich die Bezirksvertretung Marburg für die folgende Einberufung des Reichsrathes, resp. der Landtage aus, wodurch allein die Krone in die Lage versetzt wird, die ungetrübte Stimme der Völker zu hören und die zur Erhaltung des Vaterlandes etwa nothwendig werdenden Vorkehrungen mit dem erforderlichen Nachdruck durchzuführen.“

6. August. Das Wiener „Tageblatt“ veröffentlicht eine Auseinandersetzung des mit dem Prinzen Napoleon in nahe Beziehungen stehenden General Furr, welche aus Unterredungen des Grafen Bismarck mit Furr im Jahre 1866, die angebliche Bereitwilligkeit Bismarcks, Frankreich freies Spiel Belgien und Luxemburg gegenüber zu lassen, darzuthun versucht. Der General Furr dürfte kaum ohne die Aufforderung gewisser Freunde in Paris sich dieser Mißwahrnehmung gerade im jetzigen Augenblick unterzogen haben.

Die Sammlungen zum Besten des deutschen Heeres nehmen sowohl in Wien, wie auch in Steiermark, einen erfreulichen Fortgang. Der deutsche Volksverein in Wien wird das Verbot, für die Deutschen nicht sammeln zu dürfen, damit beantworten, daß er Privatsammlungen einleitet.

Das Hilfscomité des Grazer Turnvereins hat an die deutschen Turnvereine in Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenland einen patriotischen Aufruf erlassen, welcher die Aufforderung enthält, Sammlungen von Geldbeträgen und aller Arten Spitalutensilien zu veranstalten und dieselben dem Grazer Turnverein einzuliefern. Dieser Verein wird die Gaben des gesammten Gauverbandes an einen der in den deutschen Nachbarstaaten gebildeten patriotischen Hilfsvereine übersenden.

Triest, 5. August. In Folge der Sperrung der nord-deutschen Häfen trifft der Triester Lloyd Vorbereitungen zur Einführung des direkten Verkehrs mit England, ohne vor der Hand stabile Linien einzurichten. Es werden nach Maßgabe der Frachten nach England Dampfer direct abgelassen werden; ebenso werden die britischen Dampfer vermehrt. Für England sind bereits bedeutende Quantitäten Mehl angelangt, andere angefangt.

Wien, 3. August. Abgeordnetenhaus. Ein königliches Rescript erklärt die gegenwärtige Session für geschlossen und bestimmt den morgigen Tag als Beginn der nächsten Session. Der Präsident legt in seiner Schlussrede hervor, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Monarchie in den Honveds und in der gemeinsamen Armee ihre Stütze habe. Der König und die Nation haben die strengste Neutralität als für Oesterreich allein heilsam anerkannt, Honved und Armee

werden die Neutralität sichern. „Gestützt auf sie sehen wir der Zukunft ohne Furcht entgegen.“

Italien. Florenz, 4. August. Von der römischen Grenze wird gemeldet, daß die Stadt Viterbo von den französischen Truppen geräumt wird. Französische Transportschiffe werden morgen erwartet, um den Rest der Division einzuschiffen.

— Sitzung des Senats. In Beantwortung einer von Scialoja gestellten Interpellation erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti Venosta, er hoffe, daß der Kampf zwischen Preußen und Frankreich lokalisiert bleiben werde. Die Politik Italiens werde nach wie vor in einer aufmerksamen Neutralität bestehen. Was Rom angehe, so sei Frankreich aus freiem Antriebe zu der Achtung der September-Konvention zurückgekehrt. Italien stimme diesem Entschlusse bei. Da Gewalt eine moralische Frage, wie es die römische sei, nicht lösen könne, so werde die Regierung es Niemandem gestatten, ihr die Initiative bei der Lösung wegzunehmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab noch Lanza eine Erklärung ab, aus welcher hervorzuheben ist, daß die Regierung niemals daran gedacht habe, die Armee durch zu große Reduktionen zu desorganisieren. Im Gegentheil sei die Armee niemals besser organisiert gewesen, wie gerade jetzt. Die Regierung werde wissen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, sie werde es nicht dulden, daß an Stelle ihrer Action die von Privaten trete. Scialoja erklärte sich durch die Aeußerungen der Regierung befriedigt und schlug vor, daß der Senat, indem er von der Erklärung Akt nimmt, zur Tagesordnung übergeht. Diesem Antrage wurde entsprochen.

Die von dem Senat nach langer Discussion angenommene Tagesordnung lautet: Der Senat geht zur Tagesordnung über, indem er von der Erklärung des Ministeriums Akt nimmt, wonach dasselbe Rüstungen für geboten hält, um das Land in die Lage zu versetzen, ohne Gefahr den kommenden Ereignissen entgegen zu stehen, indem er ferner zu dem Ministerium das Vertrauen bezeugt, daß dasselbe in energischer Weise die öffentliche Ordnung wahren und Alles thun werde, was der Freiheit der Verathungen Eintrag thun kann, sowie daß das Ministerium ausschließlich auf verfassungsmäßigem Wege vorgehen werde.

Frankreich. Paris, 4. August. (Auf indirektem Wege.) Das „offizielle Journal“ veröffentlicht eine Depesche Gramont's vom 3. d., welche bestimmt ist, den überwältigenden Eindruck, den die Enthüllungen des Grafen Bismarck im Auslande gemacht, abzuwachen. Gramont spricht das Verlangen aus, Graf Bismarck möge noch weitere Beweismittel für seine Anschuldigungen beibringen, und versucht nochmals jede französische Verhandlung mit Preußen betreffs Annexion Belgiens in Abrede zu stellen. Weiter erinnert die Depesche an die Briefe des Grafen Daru vom 1. und 13. Februar und nimmt aus denselben für Frankreich das Verdienst in Anspruch, die Abrüstung in Anregung gebracht zu haben. Hierin will Gramont den genügenden Beweis finden, daß Frankreich den Krieg nicht gesucht habe.

Der Minister scheint noch weitere Enthüllungen seitens des Grafen Bismarck zu befürchten. Er sucht denselben schon jetzt die Spitze abzubreaken, indem er versichert, Frankreich habe denselben ohne Furcht entgegen. Der Schluss der Depesche zielt ersichtlich darauf, durch unbestimmte Andeutungen über Aeußerungen, die Graf Bismarck über die russische Politik gemacht haben soll, in Petersburg Mißtrauen gegen das Berliner Kabinett zu erwecken. Graf Bismarck soll (nach Gramont) erklärt haben, er könne namentlich aus dem Grunde auf eine Abrüstung nicht eingehen, weil ihm die russische Politik Besorgniß einflöße.

Aus Straßburg vom 25. Juli bringt die Prager „Politik“ (ein geistliches Organ) folgenden Bericht, der, obwohl von älterem Datum, doch interessante Einzelheiten bietet: „Die zwei Hauptklimaxpunkte der Franzosen sind Straßburg

und Meh. Im Rayon der Befestigungen von Straßburg liegen über 100,000 Mann. In den Kasernen der Stadt scheint zumeist Infanterie untergebracht zu sein, vor den Stadtmauern hat der größte Theil der afrikanischen Armee sein Lager. Die afrikanischen Truppen sind noch nicht sämmtlich hier angelangt; so werden noch die Spahis erwartet; ein Theil ist gegen Norden vorgeschoben worden. (Man lernte sie so eben bei Weissenburg kennen.) Straßburg hat natürlich ein sehr lebhaftes Aussehen. Am Bahnhofe lagern Massen von Kriegsmaterial und immer noch Häufen von Reservisten an. Den Zuaven und Turcos — den aus Afrika angekommenen nämlich — ist der Eintritt in die Stadt untersagt worden; die Turcos sind auch nicht zu sehen, aber die Zuaven schwärmen trotzdem durch die Straßen und machen auf Schritt und Tritt den Straßburgerinnen afrikanische Liebeserklärungen. Das große Lager am Polygon habe ich so eben besucht. Gegenwärtig lagern dort ein halbes Duzend Regimenter Zuaven und Jäger, ein oder zwei Regimenter Artillerie und Jäger. Der Weg dahin, etwa eine halbe Stunde von der Stadt, führt durch herrliche Ahorn- und Pappelalleen, die umzubauen Niemandem einfällt. Auf der Straße taumeln aus der Stadt die Zuaven oder liegen rechts und links, um von der Nähe des Wein- und Biertrinkens, welches in Afrika seine Schwierigkeiten hat, auszurufen. In dem Kanale, der nahe am Lager vorbeischießt, wachen die Zuaven mit den Wäscherinnen in einem der tropischen Hitze und den Mangel an Garderobe entsprechenden Kostüme ihre Hemden und Hosen. Das Lager auf der weiten Sandfläche des Polygons mit den kleinen Zuavenzelten und den orientalsch equipirten, gebräunten, verwilderten Inwohnern sieht aus, wie etwa ein Lager in der Sahara aussehen mag. Die Zelte sind klein, etwa ein Kloster lang und halb so hoch und breit, von je einem Stöcke an zwei Enden getragen. Für die in Pyramiden aufgestellten Gewebe haben sie eigne kleine Zelte. In der Mitte des Platzes steht der Train, zwischen ihm und dem Zeltreife sind die Kühen. Ein Loch im Boden, zwei nahe an einander gerückte Steine, dazwischen ein Feuer, darüber ein Kessel, daß ist die Küche.

Belgien. Brüssel, 4. August. Nachdem die preussische Meldung eingegangen, daß das Detachement, welches bei Saarbrücken vorgeschoben war, sich unter Geßelt der französischenseits ausgebotenen Uebermacht (3 Divisionen, 23 Geschütze) auf sein Soutien zurückgezogen habe, treffen auf telegraphischem Wege die Mittheilungen der französischen Blätter ein. „20,000 Preußen sind dem lebhaften Bajonett-Angriffe gewichen. Unsere Mitraillen haben Wunder gethan.“ Ein gewisses Maß der Uebertreibung war zu erwarten. Der kaiserliche Prinz konnte doch nicht gut preussischen Vorposten gegenüber an der Spitze von 3 Divisionen in Scene gesetzt werden. Daß man aber gleich so scharf einsehen werde, übersteigt doch alle Erwartung.

Eine amtliche Meldung des französischen Kriegsministers Leboucq besagt, daß in Folge der vorgestrigen Affaire das Korps Frossard die Höhen besetzt halte, welche Saarbrücken und die Saar-Debouche beherrschen.

Der „Moniteur belge“ schreibt: Der König hat die Entlassung des Ministers Zad angenommen und an seiner Stelle den bisherigen Minister der öffentlichen Arbeiten, Jacobs, zum Finanzminister ernannt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Anehan, übernimmt interimistisch das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten. Wie jetzt bestimmt, wird der König in Person die Kammern eröffnen.

Großbritannien und Irland. London, 4. August. Die Verstärkung der Flotte wird in Folge getrossener Anordnung in sämmtlichen Werften und Kriegshäfen nunmehr auf das Energischste betrieben.

Unterhaus. Auf die Interpellation Ryland's, erklärt Othway, der Kanzler der französischen Gesandtschaft sei ebenso in Mün-

chen zurückgeblieben, wie der Kanzler der bairischen Gesandtschaft in Paris geblieben sei. Da die britische Gesandtschaft in München auf Wunsch Frankreichs den Schutz der in Deutschland zurückgebliebenen Franzosen übernommen habe, so schüßte sie auch den Kanzler gleich allen übrigen Franzosen. — Potter wünscht den Wiedrdruck des Pariser Supplementartraktats bezüglich der Ausschließung der Familie Bonaparte vom französischen Thron. Othway lehnt den Wiederabdruck ab, da der genannte Traktat bereits seit 20 Jahren ein tochter Buchstabe geworden sei.

In Nord-Irland haben die Orangisten eine Monstre-Kundgebung für Deutschland beschlossen.

Dänemark. Kopenhagen, 5. August. Ein provisorisches Gesetz ermächtigt den Finanzminister zur Ausgabe von 5 Millionen Thaler (dänisch) in Creditbriefen. Die Amortisirungsfrist ist zum 31. December 1872 angesetzt.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 4. August. Die „Amtszeitung“ schreibt: Die Regierung hat die vollständige Neutralität proklamirt, deren Beibehaltung mit den Interessen und Wünschen Schwedens und Norwegens übereinstimmt. Es sei wichtig, daß die Zeitungen nicht diese Stellung erschweren und Gerüchte verbreiten, welche geeignet seien, das Vertrauen des Auslandes in die Absichten der Regierung zu erschüttern.

5. August. Die Regierung läßt die schwedische Presse durch die offizielle Zeitung vor Verbreitung von Nachrichten warnen, welche mit der vom Könige in Uebereinstimmung mit dem größten Theil des Volkes erklärten Neutralität in Widerspruch stehen könnten.

Rußland. Petersburg, 3. August. Das „Journal de St. Petersbourg“ bepricht erneut die volle Lügenhaftigkeit der Gerüchte, welche Rußland eine Invasion in Rumänien beabsichtigen lassen. Das Journal sagt: Das kaiserliche Kabinet wünscht Rumänien sich friedlich und geßellich unter der Regierung des Fürsten Karl entwickeln zu sehen. Sollte aber wider Erwarten dieser Wunsch sich nicht realisiren, so werde Rußland doch nie zu einer isolirten Intervention schreiten, die allen Mächten durch die bestehenden Verträge verboten sei. — Es haben bisher keinerlei Truppenanstellungen weder in Südrußland noch anderwärts stattgefunden. Es ist im Militärlande nichts geändert.

Amerika. Washington, 4. August. Das Gerücht, nach welchem die Generale Lee, Johnston, Sheridan ihre Dienste dem Kaiser von Frankreich angeboten hätten, wird auf das Entschiedenste als unbegründet bezeichnet.

Volales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 8. August. In der am vergangenen Freitage abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung hieselbst, in welcher von Seiten des Magistrats die Herren: Bürgermeister Prüfer, Kammerer Zander und Baurathsherr Hälschner anwesend waren, constatirte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Wiestler, zunächst, daß drei Mitglieder der Versammlung: die Herren: Dr. Sachs, Dr. Rimmann und Lieutenant Günther, welche, wie Herr Rathsherr Hauptmann Conrad zur Armee einberufen sind, fehlen. Es nieme sich unter dem Eindruck der vom Kriegsschauplatz erhaltenen Nachrichten wohl, daß dessen gedacht werde. Hierbei erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen, während der Vorsitzende die feierliche Hinweisung mit den Worten: „Gott schütze den König und das Vaterland! Gott schütze auch die Herren, die im Felde stehen und führe sie glücklich in unsere Mitte zurück!“ schloß.

Als hierauf das Protokoll der letzten Sitzung zur Mittheilung und Genehmigung gelangt war, wurde über folgende Gegenstände verhandelt:

I. „Wahl eines Rathsherrn.“ Außer der Erklärung des

Herrn Kaufmann Gebauer, daß er die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Magistrats-Collegiums annehme, lag nämlich auch ein Gesuch des Herrn Baumeister Altmann um Entbindung von der Annahme der auf ihn gefallenen Wahl vor. Die Versammlung erkannte die in dem Schreiben angeführten Ablehnungsgründe in Beziehung auf § 74 der Städte-Ordnung an und genehmigte mit 16 gegen 11 Stimmen die Entlassung des Herrn Altmann. An dessen Stelle wurde, nachdem zur nothwendigen Vorbesprechung die Sitzung ca. 5 Minuten unterbrochen worden war, von 28 Stimmenberechtigten Herr Kaufmann Stenbel mit einer Majorität von 18 Stimmen gewählt.

II. „Anstellung eines Stadtschreibers.“ Dieser Gegenstand wurde dadurch erledigt, daß der Herr Magistrats-Dirigent auf seine bereits in der vorigen Sitzung gegebene Erklärung hinweisend, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, wenn auch das Bedürfnis der Anstellung einer solchen Arbeitskraft gerade jetzt mehr als je für sich spreche, die Vorlage überhaupt zurückzog.

III. „Antrag, das städtische Sparcassen-Statut betreffend.“ Bereits unterm 29. Januar 1869 hatte die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung ertheilt, daß die Sparcassen-Verwaltung von der in § 10 des Statuts resp. in dem Nachtrage vom 18. Juni 1862 aufgenommenen Bestimmung, nach welcher bei Einlagen, welche 200 Thlr. übersteigen, auf das Conto und die Gefahr des Interessenten Werthpapiere angelauft werden sollen, abhebe. Nun liegen aber, wie die magistratsrathliche Vorlage nachwies, 16 Fälle vor, in denen das frühere Princip noch geltend gewesen und die betreffenden Interessenten im Nachtheile sein würden, wenn der Beschluß vom 29. Januar resp. 2. April 1869 nicht rückwirkende Kraft hätte. Legtere wurde von der Vorlage beantragt und die Versammlung ertheilte nach kurzen Erläuterungen ihre Zustimmung.

IV. „Kurskostenconto für die städtische Armenliste“ und „Niederschlagung eines älteren Kurskostenbetrages.“ Die Uebernahme beider Posten auf die städtische Armenliste wurde im Betrage von 72 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. und resp. 15 Sgr. genehmigt.

V. „Statut, den Besuch der Handwerker-Fortbildungsschule betreffend.“ Dieses Ortsstatut ist auf Grund der §§ 106 und 142 der Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund vom Vorstände der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule nach dem Muster des Regnier's Statuts entworfen und vom Magistrat unter Zuziehung der Innungs-Oberältesten geprüft und als Vorlage für die Stadtverordneten-Versammlung aufgestellt worden. Nach § 1 des Statuts ist vom 1. Oktober d. J. ab jeder Lehrling, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, zum Besuch der Fortbildungsschule gegen Zahlung eines bestimmten Schulgeldes verpflichtet. Den Gesellen steht der Besuch frei. Arme Schüler haben Befreiung vom Schulgelde zu beantragen. § 2 enthält die Bestimmungen über die Verpflichtung der Lehrherren, ihren Lehrlingen die zum Besuch der Schule erforderliche Zeit zu gewähren. Nach § 3 können sämmtliche Lehrlinge zwangsweise zum Schulbesuche angehalten werden. § 4 aber behält die Festsetzung der Höhe des Schulgeldes und der Art der Eingahlung den Beschlüssen des Schulvorstandes und der Behörden der Stadt vor. — Im Laufe der Berathung des Gegenstandes sprachen sich allerdings auch Stimmen gegen das durch das Statut herbeizuführende Zwangsgebot aus; nach den erläuternden Erklärungen aber, die namentlich vom Magistratsrathliche aus erfolgten, wurde von der Versammlung die Vorlage genehmigt.

VI. „Mittelungen.“ Derselben betrafen die vom 1. J. ab eintretende Ermäßigung der von der hiesigen Eisenbahnstation zu zahlende Communalsteuer (gegenwärtig 47 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. pro Monat) und die Fortführung eines Prozesses in höherer Instanz.

VII. „Bewilligung eines Beitrages für den vaterländischen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger.“ Die Versammlung hatte gegen die Vorlage, welche als Beitrag 25 Thlr. proponirte, Nichts zu erinnern.

VIII. „Rathstellers-Verpachtung.“ Die gegenwärtige Pacht läuft ult. Dezember d. J. ab und es schlägt demnach, da die Verhandlungen über die Bedingungen der Fortsetzung derselben nicht zum Ziele geführt haben, die Magistratsvorlage vor, die Verpachtung des Rathstellers-Schantes vom 1. Jan. 1871 ab und zwar: „a. auf ein Jahr und b. auf sechs Jahr mit halbjähriger Kündigungsfrist auch innerhalb dieses Zeitraumes“ öffentlich auszubieten. Die Versammlung discutirte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und etwaige anderweitige Verwendung oder Einrichtung der betreffenden Räumlichkeiten den Gegenstand sehr eingehend, erklärte sich aber schließlich für die magistratsrathlichen Anträge.

IX. „Sistirung des Schulhausbaues.“ Magistrat hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die Einberufung des betreffenden Maurermeisters zum Heere (derselbe wurde allerdings inzwischen wieder beurlaubt) und den niedrigen Cours der Papiere, durch welchen für die Stadt bei den fortgesetzten Bau-Ausgaben nicht unerhebliche Verluste entstehen würden, der Schulhausbau nur bis zur Aufführung des ersten Stodwerkes fortgesetzt, dann aber sistirt werden soll. Herr Baurathsherr Hälschner ergänzte die Vorlage durch umfassende Erklärungen über die eingeleitete Lösung der contractlichen Arrangements, während der Herr Magistrats-Dirigent daran erinnerte, daß jedenfalls die Vorsicht die proponirten Schritte gebiete, für spätere anderweitige Entschliessungen aber kein Hinderniß vorliege. Schließlich trat die Versammlung, wenn auch die eingetretene Nothwendigkeit der Sistirung bebauert wurde, den Beschlüssen des Magistrats bei.

X. „Spritzenhausbau.“ Magistrat hat in Anbetracht der Zeitverhältnisse beschlossen, vom Bau des neuen Spritzenhauses, zu welchem die Kosten bereits bewilligt sind, vorläufig Abstand zu nehmen. Da aber das alte Spritzenhaus bereits abgebrochen ist, so hat man durch Abschluß eines Miethscontractes mit den Krosch'schen Erben für ein anderweitiges Lokal zur Unterbringung sämmtlicher Lösch-Apparate der freiwilligen Turner-Feuerwehr Sorge getragen. Die Versammlung genehmigte ohne Weiteres die magistratsrathliche Vorlage.

XI. „Revisions-Protokolle.“ betreffend die am 30. v. Mts. erfolgte Revision der städtischen Sparcassen und der Stadtbaukasse. Die Versammlung nahm Kenntniß davon; Monita lagen nicht vor.

XII. „Dringlichkeitsantrag“ von Herrn Rosenthal, mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse, die Störung der Selbgeschäfte und den gestörten Eisenbahn-Verkehr etc. den auf den 15. d. M. treffenden Jahrmart hier selbst auf den 12. September zu verlegen. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit an; doch waren die Momente, welche gegen die Verlegung des Jahrmarktes geltend gemacht wurden, so überwiegender Art, daß schließlich Herr Rosenthal den an sich gut gemeinten Antrag zurückzog.

Unendlicher Jubel durchslog abermals unsere Stadt, als Sonabend Abends um 10 Uhr die neue Sieges-Depeche hier eintraf, welche in den Klangworten des unsterblichen Sieger-Ruhmes unser krongprinzlichen Armee ein „Worth“ an „Weissenburg“ anreichte. Noch in der Nacht wurden viele Häuser wieder beslagat, während überall in den öffentlichen Lokalen patriotische Gesänge ertönten und die freudig erregte Stimmung in gar nicht enden wollenden Hoch's und Hurrah's auf die königlichen Helben Wilhelm I. und seinen Sohn Friedrich Wilhelm, auf des Königs Nähe, Bismarck an der Spitze, und die Heerführer, auf die tapferen deutschen Krieger und Brüder etc. etc. sich aussprach. Im Gruner'schen Locale brachte eine patriotische Sammlung, die durch Acclamation für die Groß-

mann'sche Kollekte bestimmt wurde, sofort die Summe von 17 rthl. zusammen.

Der gestrige Sonntag brachte der Stadt, die im Festschmucke prangte, einen Jubelmorgen, der uns unergiebig sein wird. Neben den Bürgern der Stadt strömten auch die Landbewohner herbei, um Exemplare der zu Tausenden vervielfältigten Siegesdepeschen-Abdrücke zu empfangen und die frohe Kunde in Stadt und Land, im Thale und auf den Bergen zu verbreiten. So war es am Morgen, wie Mittags und Abends, als die Schnellpresse fort und fort arbeitete, die weiteren amtlichen Depeschen zu vervielfältigen und die harrnnde, die Druderei förmlich belagernde Menge, welche zu durchdringen, schließlich unmöglich wurde, zu befriedigen. — Dank, tausend und millionenfachen Dank unsern braven Streitern, die in ihrer Tapferkeit Wunderbares leisten und uns so schnell mit Thaten, die unsere kühnsten Erwartungen übertreffen, überrascht haben — Hoffen wir nach solchem Anfange auf einen glücklichen Fortgang! —

△ **Comitè**, den 7. August. Heute Nachmittag nach 3 Uhr fand hier selbst im Beisein des Königl. Landraths Herrn von Grävenitz durch Herrn. Super. Wertenthin aus Hirschberg die feierliche Einweihung unsers evangel. auf dem Grundstücke des Reistgutsbesizers Mischer gelegenen Kirchhofes statt. Die Anlegung des Letzteren war schon längst für unsere evangel. Gemeinde ein dringendes Bedürfnis, indem der katholische Friedhof der vergrößerten Seelenzahl gegenüber nicht mehr ausreichend war.

Der Einweihungs-Feier ging ein kurzer Gottesdienst in unserm evangel. Bethause voran: Sodann aber bewegte sich der Zug unter dem Gesange des Liedes: „Jesu, meine Zuversicht“ nach dem Gottesader, woselbst die Feierlichkeit mit Liturgie begann und nach dem Gesange des Liedes: „Christus, der ist mein Leben“ Herr Super. Wertenthin in gar trefflicher Weise die Einweihungsrede hielt, wobei er u. a. der langen Mühen waderer Gemeindeglieder und uneigennütigen, opferbereiten Dienste gedachte.

Der Rede folgte der Vortrag der Motette: „Geweihter Ort“ sowie Collecte und Segen durch Herrn Pastor Göttichmann aus Fischbach, worauf mit dem Gesange des Verses: „Wen ich einmal soll scheiden“ die erhebende Feierlichkeit schloß.

Vollste Anerkennung gebührt hauptsächlich den Gemeindegliedern: Gerichtsscholz Mende, Vorwerkbesizer Mende, die Bauergutsbes. Feige u. Erner, Gerichtsm. Hohlstein u. Mühlbesizer Helbig, welche in jeglicher Beziehung durch ihre Bemühungen die Vollendung des eben so würdigen, als für unsere Gemeinde wohlthätigen Werkes herbeiführten. Solche wadere Männer wünschen wir jeder Gemeinde.

△ **Schweidnitz**. Beim Abzuge des dem Herrn Rechtsanwalt Herold gehörigen Hauses, Paradeplatz und Burgstrahen-Ecke, fand man in der Höhlung eines Pfeilers ein Schriftstück vom 6. August 1815, welches betundete, daß das Haus 1706 abgekauft, 1765 von Carganico für 6000 rthl. erlauft, 1815 vom Aussteller des Schriftstückes für 6000 rthl. erworben, renovirt und verändert worden sei, bei einem Tagelohn von 10 fgr. für den Maurer und 5 fgr. für den Handlager nebst Frühstück und Besper. Ferner sagt der Aussteller: „Geliebter Nachfolger, denke im Guten deines Vorgängers, der dir von Herzen allen göttlichen Segen und langen frohen Besitz wünscht. Sieh dem Bedürftigsten meiner Nachfolger das aus meiner Sparkasse beigelagte Geldstück (ein sächsisches Thalerstück). Möge es ihm einen frohen Augenblick verschaffen; nochmals Segen über dich und dein Haus!“ C. J. C. Schmidt, Kaufmann u. letzter Rechtskrämer, Protokollführer der Stadtverordneten.“

Die Roagenernte dürfte bei uns, wie in der Sriegauer und Zobtener Gegend als beendet zu betrachten sein und ist, wie

man vernimmt, als eine „gute“ zu bezeichnen. Die Sommerung, Gerste, Hafer, sowie der Weizen, stehen ebenfalls sehr gut und lassen reichliche Erträge erwarten. Die Kartoffeln stehen überall schön.

Nicht genugsam kann zur Vorsicht mit Handhabung der Senfen gemahnt werden, in unserer Umgebung haben sich zwei Fälle ereignet, wo durch Unvorsichtigkeit erhebliche Verletzungen verschuldet wurden.

Vermischte Nachrichten.

„In Frankreich hinein!“

Ein Lied für heute, von E. M. Arndt gedichtet, als Linters die Wälschen aufgerührt hatte, Herbstmond 1841.

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran,
Und wollen die Wälschen ihn haben,
So sammle, mein Deutschland, Dich stark wie ein Mann,
Und bringe die blutigen Gaben,
Und bringe das Schrecken und trage das Grauen
Bon all' Deinen Bergen, aus all' Deinen Gauen,
Und klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Sie wollen's! So ruhe denn, deutsche Geduld.
Reiß durch von dem Belt bis zum Rheine!
Wir fordern die lange gestundete Schuld —
Auf! Wälsche und rühret die Beine!
Wir wollen im Spiel: der Schwerter und Lanzen
Den wilden und blutigen Tanz mit euch tanzen.
Und klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein kühnes, heran!
Wir wollen ein Liedlein Euch singen
Bon dem, was die schleichende List Euch gewann,
Bon Straßburg und Metz und Lothringen:
Zurück sollt ihr zahlen, heraus sollt ihr geben!
So stiche der Kampf uns auf Tod und auf Leben!
So klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!
Sie wollen, sie sollen es haben.
Auf! sammle und rüste Dich stark wie ein Mann,
Uns bringe die blutigen Gaben!
Du, daß sie nun nimmer mit Eisten zersplittern,
Erbrause wie Windsbraut aus schwarzen Gewittern!
So klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

(Sehr erhebliche patriotische Geschenke) sind dem Kriegsministerium für die Soldaten und für die Lazareth angeboten worden. Ein Antwerpener Haus hat 50,000 Stück Cigarren offerirt; die hiesige Handlung Schmiedel für drei Lazarethe zu je 200 Betten den gesammten Bedarf an Porzellan, Glas und Steingut; ein Dachpappen-Fabrikant 15,000 Quadrat-Fuß Dachpappe zur Errichtung von Lazareth-Baracken etc. Die Berliner Apothekenbesitzer haben ein anerkennenswerthes Beispiel ihrer patriotischen Gesinnung dadurch gegeben, daß sie sich fast alle bereit erklärt haben, den Kranken und Verwundeten der Armee, welche in Berlin untergebracht werden, bis auf Höhe von je 200 Thlr. freie Arznei zu gewähren. Es repräsentirt dies Angebot ein Kapital von über 20,000 Thlr. Ein Hauseigentümer in der Oranienstraße hat, wie die „Post“ erzählt, mehreren seiner kleinen Miether, wo die Ernährer augenblicklich zu den Fahnen einberufen sind, am vergangenen Ersten dieses Monats die fällige monatliche Miethe ohne Be-

zahlung quittirt und seine Absicht zu erkennen gegeben, ein Gleiches so lange zu thun, bis die braven Vertheiliger von Haus und Hof an den häuslichen Heerd zurückgekehrt sein werden. Möge dieser Fall recht zahlreiche Nachahmung finden.

Chronik des Tages.

Der Geheime Regierungsrath Franz in Diegnitz wurde zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Des Schäfers Augen leuchteten begeistert. „Mir hat geahnt, daß so etwas im Werke war,“ rief er. „Mag er kommen, er wird nicht allein in seinem Lande stehen. — Und theilte die Worte mit, die der Unbekannte zu ihm gesprochen. Sie schienen den Jäger zu überraschen.

„Der Herzog weiß, daß in der Umgegend von Kassel die Stimmung des Volkes am erbittertsten ist,“ erwiderte er, „er selbst ist ja verkleidet im Anfange dieses Jahres hier im Lande und auch im Hessischen gewesen und hat sich von der Gesinnung des Volkes überzeugt, und nicht ohne Grund blide ausreichen möge. Deshalb vor Allem bin ich hierher gekommen, nicht bloß, um die Gutgesinnten auf des Herzogs Plan vorzubereiten, sondern um jedes zu frühe Losbrechen zu verhüten. Vereint, zusammen muß das ganze Land sich erheben, wenn der Herzog mit seinem siegreichen Heere heranrückt, keinen Tag, keine Stunde früher. Jeder vereinzelt Versuch muß mißlingen, wir haben es an Katt gesehen. Was hat sein vernünftiger Plan genützt? Er hat nur geschadet, weil er durch das Mißlingen Andere verzagt gemacht hat. Nur vereint und einig ist Deutschland groß und unbesiegbar.“

„Wißt Ihr ein Näheres über Katt?“ unterbrach ihn der Schäfer.

„Er ist entflohen, wie ich hörte, zum Herzog nach Böhmen,“ fuhr Hans fort. „Ich möchte unterwegs nicht zuviel darüber forschen, um keinen Verdacht auf mich selbst zu lenken. Das ist aber die Folge von seinem Unternehmen, daß jetzt die französische Polizei mit doppeltem Eifer das Land durchstreift. Er hat unsere Aufgabe um so schwieriger gemacht; doch der Einzelne darf nicht lange zurückweichen, wo es gilt für das ganze Vaterland. Auch auf Euren Beistand, Mandel, habe ich gerechnet. Ihr seid mit der Gegend hier genauer bekannt wie ich, Ihr habt hier zahlreiche Freunde, und ich weiß, daß Ihr der Mann dazu seid, ein solches Werk, wozu Muth und Schlaueit erforderlich ist, glücklich durchzuführen. Kann ich — kann der Herzog auf Euch rechnen?“

„Ohne ein Wort zu erwidern, reichte der Schäfer seine Rechte dar. „Sagt mir, was ich thun soll,“ erwiderte er endlich, „und ich will mein Leben daran setzen, es zu vollbringen. Es loht mir schon lange hier in der Brust. Ich hab's zurückgehalten, weil ein einzelner Arm zu schwach ist.

Aber so, wie es jetzt ist, darf es nicht bleiben, das frißt mir das Herz ab!“

„Wir wollen noch näher darüber reden,“ entgegnete Hans. „Sagt mir, wenn im Dorfe ich hier noch offen vertrauen, auf wessen Beistand ich fest rechnen kann.“

„Wollt ihr einen entschlossenen Kopf, dem es gerade recht ist, wenn er etwas gegen die Franzosen unternehmen kann?“ warf Mandel ein.

„Ein solcher ist mir der liebste, denn ohne Gefahr wird es nicht immer abgehen.“

„Gut!“ fuhr der Schäfer fort, „dann will ich Euch mit dem Müller bekannt machen, der ist der rechte Mann dazu. Ihm könnt Ihr ohne Furcht Alles vertrauen; dann wenn Einer die Fremden haßt, so ist er es, und an Klugheit fehlt es ihm auch nicht. Wollt Ihr ihn heute noch sprechen? Ich habe Zeit jetzt, Euch zu ihm zu geleiten.“

„Mir ist es recht,“ erwiderte Hans. „Es wird mir ohnehin nicht gelingen, unbemerkt in Euren Hause zu bleiben. Es ist besser, ich zeige mich öffentlich, um so weniger Verdacht werde ich erregen. Was meint Ihr, soll ich mein Erlebnis gestern Abend im Gehölz erzählen? Ich komme vielleicht mit Denen, die mich überfallen haben, zusammen.“

Nachsinnend schwieg der Schäfer einen Augenblick. „Thut es!“ sprach er dann. „Diejenigen, denen am meisten daran gelegen ist, werden Euch wahrscheinlich doch wiedererkennen, ich traue ebenso wenig dem angeblichen Maler, wie dem Burtschen, des Grafen Jäger.“

Sie verließen das Haus. Ehe sie indeß zu dem Müller gingen, kehrten sie im Wirthshause ein, an welchem ihr Weg vorüberführte. Sie trafen den Wirth allein im Zimmer, und mit wenigen Worten erzählte ihm der Schäfer den Ueberfall im Holze.

„Hal das sieht meinem Maler ähnlich!“ rief der Wirth. „Was indeß der Jäger mit ihm zu schaffen haben mag, begreife ich nicht. Sollte er schon in den wenigen Tagen, die er hier ist, so enge Freundschaft mit ihm geschlossen haben? Das glaube ich kaum. Ihr habt Euch in seiner Person vielleicht geirrt.“

„In seiner Stimme gewiß nicht,“ entgegnete Hans. „Wer soviel mit Menschen zusammenkommt, wie ich, prägt sich Alles schärfer ein. Und wer sagt Euch, daß die beiden sich erst hier kennen gelernt haben? Können es nicht alte Bekannte sein, die hier zusammen wirken wollen und ihre Bekanntschaft öffentlich verleugnen?“

„Ihr könnt Recht haben,“ rief der Wirth. „Es ist gut, daß ich es weiß, ich werde dem Fremden auf den Zahn fühlen. Heute habe ich ihn noch nicht gesehen. Er wird indeß schon kommen.“

Er verließ das Zimmer, um für seine Gäste ein paar Glas Bier zu holen. Gleich darauf trat der Maler ein, der von seinem Fenster aus gesehen hatte, daß Mandel in's Wirthshaus getreten war. Er grüßte artig, warf zugleich aber einen prüfenden Blick auf Hans. Seinen rechten Arm trug er in dem halb zugesteckten Rock gesteckt, so daß derselbe eine ruhende Lage hatte, ohne daß in dieser Haltung irgend etwas Verdächtiges lag.

Der Wirth war überrascht, als er bei seiner Rückkehr

den Maler im Zimmer traf. Er ließ seinen Blick über Hans und den Schäfer hingleiten und ein schlaues Lächeln suchte um seinen Mund.

„Guten Morgen, Herr Becker,“ rief er freundlich, und nachdem er das Bier auf den Tisch gestellt hatte, trat er zu ihm und reichte ihm die Hand dar. „Sie sind gestern Abend spät heimgekehrt, ich glaubte kaum, daß Sie schon ausgeschlafen hätten.“

Der Aungerbete schien einen Augenblick zu überlegen, ob er die Hand annehmen solle; beharrlich streckte sie ihm der Wirth indeß entgegen; da reichte er ihm seine Linke.

„Was, was, Herr Maler!“ rief der Wirth scheinbar überrascht. „Zum Gruß giebt man doch die Rechte. Man sagt zwar, daß die Linke vom Herzen komme; ich habe indeß noch nicht gesehen, daß sich Männer mit ihr begrüßen.“

Der Maler war verlegen, augenblicklich faßte er sich indeß. „Ich bin gestern Abend auf dem Heimwege gefallen und habe mir den rechten Arm verstaucht. Es war dunkel, die schlechten Wege, die Gräben ohne Stege.“

„Das thut mir leid,“ fiel der Wirth mit größter Theilnahme ein. „Ich habe es mir gleich gedacht, daß es ihnen nicht gut bekommen würde, daß Sie meist so spät heimkehren. Hier muß man die Wege genau kennen, wenn man sie bei Nacht gehen will. Also verstaucht sagen Sie. Da ist das Beste, daß man den Arm tüchtig ausreckt, das bringt die Gelenke wieder in Ordnung. Halten Sie her, ich will den Arm einmal ziehen. Das hilft besser, als wenn Sie ein Pflaster darauf legen.“

Er berührte schon den Arm des Malers; dieser trat indeß rasch zurück. „Laßt nur, laßt nur,“ wehrte er des Wirthes Bemühungen ab. „Es ist so schlimm nicht.“

„Nehmt es so leicht nicht,“ unterbrach ihn der Wirth. „Sold' ein Fall kann oft böse Folgen nach sich ziehen.“

„Sie sind doch nicht in jenem Gehölz gefallen?“ warf Hans fragend ein.

„Wie kommt Ihr darauf?“ fragte Becker überrascht.
Fortsetzung folgt.

Ein Jeder, der nur etwas Klüppern kann, componirt jetzt Tänze! — Wie es in Folge dessen um dieses Genre der Composition beschaffen sein muß — so sagt die Hamburger Zwischenact-Zeitung — ist nicht schwer zu errathen. Es möge daher hiermit auf die sich durch große Mannigfaltigkeit auszeichnenden, höchst originell in Melodie und Harmonie durchgeführten drei Walzer: „Frühlingsreigen“ von Julius Lammerz — „Jugendträume“ (Preiscomposition) von D. Hübner-Franks — „Burschentänze“ von Johannes Schondorf — aufmerksam gemacht werden, welche wir mit großem Wohlbehagen gespielt haben. — Preis pro Duz (4 Bogen stark) nur 12¹/₂ Sgr. Zu beziehen von Robert Apitzsch in Leipzig und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen.

Entbindungs-Anzeige.

10892. Heut wurden durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut
F. Guttmann und Frau.
Greiffenberg i. Schl., den 6. August 1870.

Todes-Anzeige.

10921. Heut Abend 9¹/₂ Uhr verschied sanft zu einem bessern Jenseits unser lieber Gatte und Vater, der Weisgelehrtester August Glaubig, im Alter von 58 Jahren 4 Monaten. Dies theilen allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen statt besonderer Meldung mit:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lahn, den 6. August 1870.

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab der

Frau Beate Riffer geb. Berndt,

Ehefrau des Stellenbes. Gottfr. Riffer zu Wernersdorf.
Sie starb den 15. Juli d. J. im Alter von 54 Jahren und 24 Tagen.

Es klagt und weint um Dich der Deinen Herr,
Wir geh'n dahin in tiefem Leid und Schmerz;
Wir sinnen nach und fassen's kaum,
Ob's Wahrheit oder nur ein Traum,
Daß Du, an der wir lebend hängen,
Du, theure, bist vorangegangen.

Doch Wahrheit ist kein leerer Traum
Und unser Herze faßt es kaum:
Daß Du zu früh dahin geeilt,
Wo keine Trennung und kein Schmerz mehr weilt,
Dahin wir ja auch alle geh'n,
Wo winkt ein seliges Wiederseh'n.

10898.

Der trauernde Wittwer und Kinder.

Dem liebevollen Andenken

unserer am 11. Juli d. J. in dem ehrendollen Alter von 80 Jahren 7 Monaten und 11 Tagen verstorbenen, unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Juliane Berndt geb. Rudolph,

Ehefrau des verstorbenen Bauerntüchlers Christ. Berndt zu Wernersdorf.

Durch des Grabes dunkle Friedenshallen
Führt des Christen Bahn zum höher'n Licht —
Alle müssen diesen Pfad hier wallen,
Wenn im Tod das müde Auge bricht;
Aber dennoch schlägt das Herz so traurig
Und der Seele ist so bang und schaurig,
Wenn des Todes Stimme zu der Gruft
Unsere vielgeliebte Mutter ruft.

Ja, Dein Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich;
Mit Dir ist uns das Auserwählte geschieden,
Wir galten Deinem Herzen alle gleich;
Welche Freude, wenn der Herr erscheint,
Der dann ewig uns mit Dir vereinet!
Ja, einst nach dem letzten Schlafengeh'n
Wedet uns ein ew'ges Wiederseh'n!

Wernersdorf, Poischwitz, Seidorf und Hermersdorf städtisch.

10897.

Die Hinterbliebenen.

Trauerklänge

bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Vatten,
Bruders und Vaters,
des Freihäuslers und Schuhmachermeisters weil.

Carl Gottlieb Seidel

in Nieder : Baumgarten bei Vollenhain.
Er starb den 8. August 1869, alt 69 Jahr 9 Monate 8 Tage.

Dumpf und ernst erscheint die Stunde,
Die uns zu der stillen Gruft
Aus der Liebe engem Bunde,
Aus dem Erdenleben ruft.
Aber leichter muß sie werden,
Wenn die Nachwelt sagen kann:
Treu hat dieser auf der Erden
Seine Pflicht als Christ gethan.

Dieses Zeugniß folgt von Allen,
Welche näher Dich gekannt,
Durch des Grabes Schattenhallen,
Theurer! Dir in's Heimatland. —
Kraft in Deinem Pflüchtenglase
War mit Recllichkeit vereint,
Und in Deinem stillen Kreise
Hast Du's treu mit uns gemeint.

Schon ein Jahr ruhest Du im Frieden
An des dunklen Grabes Nacht,
Wir vermissen Dich hienieden,
Da Dein Aug' uns nicht mehr laßt.
Steh' uns Alle hier, die Deinen,
Tief ergriffen von dem Schmerz,
Um Dich trauern, um Dich weinen,
Denn uns Allen schlug Dein Herz.

Aber durch des Grabes Pforten
Geht der Weg zum sel'gen Licht;
Uns're Heimath ist ja dorten,
Sier ist unsers Bleibens nicht! —
Ja, in jenen Himmelsböhen,
Guter Vater, Gatte, Freund,
Werden wir Dich wiedersehen,
Ewiglich mit Dir vereint.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
Maria Rosina Seidel, geb. Kirchmann, als Wittwe.
Brater Walter, geb. Seidel, als Schwelter.
Karl Gottlieb Seidel, Freihäusler und Schuhmacher,
als Pfliegersohn.

Wehmüthige Erinnerung

an unsere am 8. August 1869 nach schweren Leiden im 60.
Lebensjahre selig vollenbeten Gattin, Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter,

Frau Anna Rosina, geb. **Hande**,
gewesene Ehefrau des Freibauerguts : Ausüglers **Christian**
Gottfried Hoffmann zu Ober : Verbißdorf.

Es entschwand ein Jahr seit jener Stunde,
Wo Dein treues Herz im Tode brach,
Und noch schmerzt der Herzen tiefe Wunde,
Stille Wehmuth weint Dir Thränen nach.

Ach, und welche bangen, schweren Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu!
Leise Hoffnung zu Genesungsfreuden
Reichte Dir für Augenblicke Ruh'. —

Lanae, lange hast Du hier gedämpfet,
Leiden,ummer, Gram umschlich Dein Herz;
Nur der Tod, der alle Schmerzen dämpfet,
Heilte auch auf ewig Deinen Schmerz.

Dir ist wohl, Du ruhest von den Sorgen,
Weist nichts mehr von unserm Erdenfeld,
Und Dich weckt kein schmerzenvoller Morgen,
Ewig sahl'st Du Himmelsfeligkeit.

Heikaeliebte Mutter, Gattin, Freundin!
Wir beweineln Deine Lieb' und Kraft;
Du warst aller Falschheit, Lüge Feindin,
Al' Dein Wirken war uns musterhaft!

Wiedersehen rußt Du uns von Oben,
Wobin unser Blick sich oft erhebt;
Gatte, Kinder, Enkel seh'n Dich droben,
Wenn auch uns die best're Welt umschwebt.

Ober-Verbißdorf, den 8. August 1870.

Gewidmet von dem tiestrauernden Vatten,
Kindern und Enkelkindern.

Christian Gottfried Hoffmann, als Gatte.
Christiane, geb. **Hoffmann**, verheh. **Baumgart**,
als Tochter.

Ernst Baumgart, als Schwiegersohn.

10888.

Trauerklänge

am einjährigen Todestage unsers innigstgeliebten Vatten,
Vaters, Sohnes und Bruders, des Gartenbesizers

Friedrich August Kirchner
in **Grannau**.

Geboren den 17. Mai 1821, gestorben den 10. August 1869.

Was ist es denn, daß wir so bangsam klagen?
Was füllt mit Schmerz und Wehmuth unser Herz?
Der gute Vater liegt schon ein Jahr begraben!
Dies ist's, was uns gebracht tief Leid und Schmerz;
Denn, ach! so treu, wie er, der Theure, war,
So finden nimmer wir ein Herz fürwahr.

Mit regem Fleiße haben wir ihn sorgen,
So lange ihm der Höchste Kraft verlieh.
Man sah ihn thätig schon am frühen Morgen,
Er scheute nicht des Lebens Sorg' und Müh';
Treu ward gefunden er zu jeder Zeit,
In Glück und Freud', wie auch in Schmerz und Leid.

Noch länger hoffte auf der Lebensreise
Die Gattin treu vereint mit ihm zu geh'n,
Doch rief der Herr ihn schnell von seinem Fleiße,
Denn muß sie jetzt den Weg so traurig geh'n.
Dies, ach! erfüllt mit Trauern ihre Brust,
Denn dünkt ihr gar so schmerzlich der Verlust.

Du guter Sohn! Du unsers Alters Stab!
Gebrochen ruhst Du nun im Schooß der Erden,
Wir wandern nun gebeugt zu unserm Grab,
Doch in der Hoffnung, mit Dir vereint zu werden.
Walt's Gott im Himmel, der Dich uns genommen,
Laß uns Dir nach zu seinem Frieden kommen.

Wir denken Dein, Du treues Bruderherz!
Du Eins'ger, den wir Bruder dursten nennen,
Gott nahm Dich uns, Dein Scheiden bracht' uns Schmerz,
Doch kann der Tod, was Gott verband, nicht trennen.
Hab' Dank für Deine Bruderlieb' und Treue,
Einst knüpfen wir der Liebe Band auf's Neue.

Hirschberg, Grannau, Straupitz, Neustadt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

10842.

Kirchliche Nachrichten.

Während der Kriegszeit findet jeden Mittwoch Abend um 6 Uhr ein Gebetsgottesdienst in der Gnadenkirche statt.

Mittwoch den 10. d. Abends 6 Uhr:
Herr Superint. Werkenthin.

G e t r a u t .

Hirschberg. D. 31. Juli. Friedr. Aug. Beier, Jnw. in Straupitz, mit Joh. Beate Reimann das. — Traugott Leberecht Richter, Eisenbannarb., mit Auguste Emilie Schiller, — Franz Joseph Herrm. Nische, Cigarrenmacher, mit Friederike Marb. Paul. Beyer. — D. 1. Aug. Hr. Carl Wilh. Schwedler, Gastwirthschafter zu Eichberg, mit Joh. Jul. Wolf das. — Jungges. Hr. Franz Wilh. Mezner, Korbmacher, mit Igfrau Emilie Scholz, hier. — D. 2. Wilh. Heinrich Diebemann, Fuhrhalter zu Dörmersdorf, Fr. Brandenburg, mit Frau Christ. Charlotte Hoffmann in den Waldbäusern.

Herschdorf. D. 31. Juli. Der Wwr. Carl Aug. Krebs, Jnw. mit Frau Joh. Christ. Baumer, geb. Breith.

Landeshut. D. 20. Juli. Herrm. Gust. Adolph Stelzer, Zimmerm. zu Leppersd., mit Christ. Henr. Friedr. Reichstein das. — D. 21. Emil Herrm. Carl Niediger, Gerberges. hier, mit Anna Bertha Ottilie Kretschmer hier. — Ernst Herrmann Köhler, Schuhmacherges. hier, mit Carol. Schnorr hier. — Joh. Wilh. Türk, Hausbäuer zu Leppersd., mit Paul. Carol. Aloise hier. — D. 22. Aug. Herrm. Döw. Scharf zu Alt-Weißbach, mit Marie Aug. Beer das.

G e b o r e n

Hirschberg. D. 23. Juni. Frau Nector Wäldner e. L. Maria. Eliab. — D. 9. Juli. Frau Doctorlehr. Hoppe e. S., Friedr. Aug. — D. 12. Frau Jnw. Schubert e. S., Herm. Henr. — D. 15. Frau Gasthofbes. Härtel e. L., Ranni Clara Martha. — D. 21. Frau Former Lomann in der Eisengießerei zu Straupitz e. S., Aloys Oswald Albert. — D. 16. Frau Gasthofbes. Kadgien e. L., Johanna Cäcilie Martha. — D. 20. Frau Kaserwärt. Kaulich e. L., Emma Paul. Louise. — D. 21. Frau Schneider v. Rhein e. L., Clara Marie Hedwig. — D. 25. Frau Weber Steulmann zu Schwarzbach e. L., Anna Franziska. — Frau Tagearb. Ziehbinsty in Straupitz e. L., Anna Bertha.

Grunau. D. 13. Juli. Frau Häusler Naupbach e. L., Paul. Henr. — D. 16. Frau Häusler Friedrich e. S., Wilh. Carl. — D. 22. Frau Jnw. Käse e. L., Henr. Paul.

Warmbrunn. D. 23. Juli. Frau Schieferdede Tschirch e. L., Pauline Minna.

Herschdorf. D. 14. Juli. Frau Freigutabes. Krebs e. S., Wilhelm Ernst.

Landeshut. D. 23. Juli. Frau des Bahnwärt. Groß zu Krausendorf e. S.

G e s t o r b e n .

Hirschberg. D. 29. Juli. Carl Henr. S. des Zimmerm. S. Rambach, 19 L. — Anna Wilh., L. des Schneider Schöb, 2 M. 22 L. — D. 21. Henr. Hugo Paul, S. des Zimmerm. W. Hoffmann, 3 M. 13 L. — Emma Bertha Clara, L. des Auslader A. Ditz, 4 M. 10 L. — Frau Louise geb. Richter, Ehefrau des Bahnwärt. S. Conrad, 32 J. 10 M. — D. 1. Aug. Aug. Anna, L. des Bäder Biecl zu Runnersdorf, 1 J. 2 M. 20 L. — D. 2. Herr Joh. Gottfr. Hornig, Bartelulier, 78 J. 6 M. 17 L. — D. 6. Hr. Aug. Gänther, Königl. Str. Gerichts-Rath a. D., 71 J. 1 M. — Carl, S. des Niemerleinstr. Ferd. Jölsch, 18 L. — D. 4. Ernst Robert Mager, Klempnermstr., 55 J. 3 M. 22 L.

Grunau. D. 28. Juli. Carl Ernst, S. des Arb. August Schöps, 5 M. 28 L. — D. 3. Juli. Carl Wilh., S. des Arb. Ernst Friedrich, 18 L.

Straupitz. D. 29. Juli. Der unget. S. des Maurer Schäffer, 2 L. — Friedr. Traugott, S. des Bauerguthebel. Benj. Holzbecher, 1 M. 29 L.

Schwarzbach. D. 30. Aug. Ernst Friedr. Wilh., S. des Gartenbes. Ernst Brauner, 1 M. 6 L.

Herschdorf. D. 31. Juli. Gustav Herrmann, Zmülling des Hausbes. Järsch, 17 L.

Bobersdorferdorf. D. 29. Juli. Christ. Friederike geb. Rauie, Ehefr. des Häusler u. Handelsm. Klemm, 54 J. 13 L. — D. 29. Johanne Ottilie, L. des Freigärtner 9 J. 10 M. 13 L.

Landeshut. D. 19. Juli. Anna Rosina, L. des Constantin Hef hier, 3 M. 8 L. — D. 26. Marie Anna des Tagearb. J. Fintke zu N. Bieder, 3 M. 10 L. — D. 27. Aug. Conrad Herrm., S. des Tagearb. C. Sturisch hier, 13 L. — D. 22. Gust. Adolph Wilh., S. des Handelsm. Henr. Nier zu N. Bieder, 13 L. — D. 25. Ida Selma des Jnw. A. Mehnert zu Leppersdorf, 3 M. 27 L.

H o b e s A l t e r .

Warmbrunn. D. 1. Aug. Frau Hausbes. u. Schleierm. Job. Christ. Siebenhaar, geb. Reichstein, 81 J. 7 M. 1 L.

U n g l ü c k s f a l l .

Mittwoch den 27. Juli gegen Abnd erkrankt unweit der Mühmühle zu Bobersdorferdorf beim Baden der Markm. August Keisel a. Merfeldsdorf bei Adersbach in Pöbmen.

Landeshut. D. 24. Juli verunglückte Christian Gottlieb Pöblich, B. u. Sattlermstr. hier, 62 J. 10 M. 3 L.

L i t e r a r i s c h e s .

In Commission bei G. W. J. Krahn in Hirschberg und in der Ruhlmeyerschen Buchhandlung (H. Werkenthin) in Leipzig ist erschienen:

P r e d i g t ,

gehalten

am 27. Juli 1870, dem außerordentlichen allgemeinen Bettage,

in der Gnadenkirche zu Hirschberg

von

Werkenthin, Königl. Superintendent.

Zum Besten der bedürftigen Angehörigen der in d. Feld Gezogenen.

Preis 2 Silbergroschen.

Der Wunsch vieler ist mit dem Erscheinen der Predigt, die nicht bloß um ihres gediegenen Inhalts, sondern auch um des durch sie geförderten patriotischen Zweckes willen zur heiligen Erinnerung an den 27. Juli bestens empfohlen, erfüllt.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Großmann: Mitglieder des Männerturnvereins 63 rth., die städtische Ressourcen-Gesellschaft 50 rth., von einer Gesellschaft in Gruners Brauerei 17 rth.;

Collecte Steudner: Loge „zur heißen Quelle“ 20 rth. drei Ungenannte je 1 rth. = 3 rth.;

Collecte Berger: Bädermstr. Wehrsig monatl. (Juli und August) 2 rth.;

Collecte Bettaner: Justizrath Richter 3 rth., Korbmacher Vogt 1 rth., Glühfabrikant Michael monatl. 1 rth., Steuer

Einnehmer a. D. Neumann 1 rth., Oberamtm. Schmidt monatl. 2 rth., H. 10 rth., G. H. 3 rth., Raum. H. Guttman 2 rth., Hoffmann, Hauptm. a. D. 3 rth., Maurer- und Zimmermeister

Linn 1 Friedrichsd'or, Cantor em. Seifert 2 rthl., Kaufmann
Wettauer 2 rthl. Rathgeber und Kaufm. Vogt 5 rthl., Kürchner
Grellmus 1 rthl., verwittw. Kaufm. Reiche 5 rthl., Kaufmann
Alberti 1 rthl., Oberstlieut. Blumenthal monatl. 2 rthl., Kaufm.
Schreibener 2 rthl., Fleischermeister Aretl monatl. 1 rthl., C.
Reich, Rädermeister, 1 rthl., Ungenannt monatl. 1 rthl., Oberst-
lieut. v. Schweinichen 5 rthl., Tischlermstr. C. Aulich 1 rthl., verw.
Frau Km. Rahl 1 rthl., Km. Möser 2 rthl., Hof-Photograph
van Boich 5 rthl., verw. Frau Kaufm. Ludwig 10 rthl.;

Collete Gebauer: Auf der Straße gefunden 10 fgr.,
Rathgeber Herzog 3 rthl., Sachs & Eöhne 10 rthl., Lanas,
Partil, 2 rthl., Zagoow 1 rthl., Apoth. Thalheim 5 rthl., Seiten-
hermstr. Scholz 1 rthl., Buchbändler Neumann 2 rthl., Woll-
Zugmaschinen aus der Sparbüchse 3 rthl. 15 fgr., C. F. Gült,
Gürtler, Ingenieur, 1 rthl., Gürtlermstr. Weisig 1 rthl., Nachtrag
zur Kirchen Collete 1 rthl., Rittergutsbes. v. Dammig monatl. 1
rthl., Rittergutsbes. v. Placui monatl. 2 rthl., Post Dir. Möser
1 rthl., Kaufm. Alwin Siegert monatl. 1 rthl., Landrath a. D.
v. Brochem monatl. 1 rthl.

Collete Dunkel: Frau Apoth. Dausel 2 rthl., Herr von
Wettcher 1 rthl., Herr Hamburger 1 rthl., Apoth. Dunkel 2 rthl.
Collete Krahn: Reter. Tischel 1 rthl., Kaufm. H. Gut-
mann 2 rthl., Kaufm. Wärmalt 1 rthl., Ungenannt 15 fgr., bei
der Siegesnachricht im Rathsteller gesammelt 3 rthl. 5 fgr.,
zusammen 813 rthl. 12 fgr. 3 pf. **Großmann.**

Zweigverein Kreis Hirschberg.

An Unterzeichneten sind für die im Felde verwundeten und
erkrankten Krieger nachstehende Beträge eingegangen:

Herr v. Küller auf Lomniz 100 Tblr., Kaufm. Pollack hier
16 Tblr., Staatsanwalt Wisch hier 5 Tblr. und jährlich
1 Tblr., Kreisgerichtsrath Richter hier 5 Tblr., Herr van Boich
5 Tblr., Kreisgerichtsr. Hey 2 Tblr., Rädermeister Wehrig 2
Tblr., Herr von Kampff monatl. 1 Tblr.

Im Interesse des wohlthätigen Zweckes bitte ich um fernere
gütige Beiträge. **David Cassel.**

Liste der Beiträge

des Riesengebirgs-Zweigvereins des vaterlän-
dischen Frauen-Vereins.

Aus der Section Hirschberg.

Frau M. Weisklein 1 rthl., Fr. Schaffer, Fr. Jos. Erfurt,
Fr. Lieut. Werner, je 2 rthl., Fr. Majorin Werner, Fr. Dr.
Lucas, Fr. Baumsir. Haarmann, je 1 rthl., Fr. Hauptm. Jünger
5 rthl., Fr. Adolphine Dubois 2 rthl., Fr. Emma Kramitz
monatl. 10 rthl., Fr. Km. Wettauer, Fr. Apotheker Köber, Fr.
Guthbois Sturm, Fr. Schneider, je 1 rthl., Fr. Rädermstr.
Krebe, Fr. Behlbr. Wiener, je 15 fgr., Fr. Reimann 20 fgr.,
Fr. Km. Prawe, A., je 10 fgr., Kleiderbdr. Lemp 7 fgr. 6 pf.,
Fr. Wurm Tischbörner, Fr. Seilermstr. Weiskopf, Dienstmäd-
chen Watter, je 5 fgr., Fr. Schneidermstr. Küttler 2 fgr. 6 pf.,
Fr. Schütz 1 rthl., Fr. Siegert in Hirschberg, Fr. Selma Prud,
je 2 rthl., A. 3 rthl., Fr. Km. Seifert, Fr. Maj. Brinkmann,
je 1 rthl., Fr. Maj. v. Friederici 1 Dukaten, Fr. Siegert in
Gunnaredorf 2 rthl., Fr. Burghardt 15 fgr., Fr. Laband 2 rthl.,
Fr. Cantor Seifert u. Fr. 1 rthl., Fr. Km. Vogt 5 rthl., Frau
Weisk. sen. u. Fr. Liebig jun. in Hoberhredorf, je 5 fgr.,
Fr. Daminip. Gerde 2 rthl., Fr. Oberamtm. Rudolph monatl.
2 rthl., Fr. Justizräthin Richter 1 rthl., Fr. Käthin Weisk., Fr.
Kettler, je 2 rthl., Fr. Wittwer 10 rthl., Ung., Fr. Km. Heine,
Fr. Corrector Krügermann, Fr. Oph., je 1 rthl., Fr. Partil.
Liebe 2 rthl., Fr. Nibel 15 fgr., Fr. Zychlinetl monatl. 15 fgr.,
Fr. v. Schlichting monatl. 1 rthl., Fr. v. Schuler aus Senden
monatl. 1 rthl., Fr. Oberstlieut. v. Wulffen 1 rthl., aus einer
Weite von derselben 5 fgr., C. W. 1 rthl., M. A. 3 rthl. Frau

v. Brochem 2 rthl., Frau Betriebsdirector Wäbder 2 rthl., Frau
Apotheker Großmann 2 rthl., Fr. J. J. Hälckner 1 rthl., Frau
Hauptmann Hoffmann 2 rthl., Frau Wädermstr. Zeige 1 rthl.,
Frau Christ von Stahr monatlich 3 rthl., Frau Gerichtsräthin
Härtel mon 1 rthl., Frau Bürgermeister Präser mon. 2 rthl.,
Frau Hauptmann Junge mon. 4 rthl., Frau Werlenthin mon.
1 rthl.

Summa 111 rthl. 10 fgr.
mit den früher gemeldeten 129 . 10 fgr.
Summa 240 rthl. 20 fgr.

Außerdem sind uns reiche Gaben an Leinwand, Charpie ic.
von den Bewohnern Hirschberg's und Umgegend zugegangen,
so aus der Gemeinde Seifersbau durch Ballot Köppel in zwei
Sendungen, 32 Pfd. Krauscharpie, 230 Verbandflede, 36 Bin-
den ic., ebenso von der Gemeinde Hoberhredorf durch Frau
Pastor Kuhn 36 Binden, Lächer, Compressen ic.

An das Central-Depot nach Berlin gingen ab 4 Kisten, ent-
haltend ungefähr 50 Bind Charpie, 360 Tüschchen mit dem
vorrichtsmäßigen Verbandzeug, eine Anzahl Lächer, Hemden,
Unterlagen u. dgl. m. Da ein Kriegerleide Lazareth mit 300
Betten hier angelegt ist, so hat der Verein beschloffen, im
Hirschberger Sectionen-Depot so viel zurückzubehalten, als an
Lazarethbedürfnissen nöthig sein dürften. Vorräthig ist bis jetzt
1 Pfd. Ueberzüge, 6 Dbd. Hemden, 12 Pfd. Krauscharpie,
4 Pfd. lange Charpie, 200 Binden, Unterlagen, Lächer und
Compressen in großer Anzahl. Dank der thätigen Liebe der
Frauen und Jungfrauen unserer Stadt.

Das Comité der Section Hirschberg.

10827. An Beiträgen in Gunnaredorf sind ferner eingegangen:

Collete Weichenbain:

Schubert, Gärtner 10 fgr. Hausbesitzer B. 15 fgr. Körner,
Brauermstr. 2 rthl. v. Kaumer, Hauptm. a. D. 2 rthl. v. Fri-
derici 1 rthl. Fischer, Gutsbes. 25 fgr. Scholz, Gastw. 20 fgr.
Ungenannt 10 fgr. Rüder, Hausbes. 10 fgr. Ungen. 10 fgr.
Wiesner, Schmied 15 fgr. Werner, Major a. D. 1 rthl. Rollet,
Neisautsbes. 5 fgr. Conrad, Buchh. 1 rthl. Dietrich Maschinenf.
12 fgr. 6 pf. Ender 5 fgr. Wagentnecht 10 fgr. Krebs,
Gutsbes. 1 rthl. Pähold, Aderbes. 10 fgr. Hornia, Aderbes. 10
fgr. H. rich, Hausbesitzer 10 fgr. von Bernhardt, Legations-
Rath 3 rthl. Ungen. 2 fgr. 6 pf. Sommer, Werst. 1 rthl. Krebs,
Wittwe 7 fgr. 6 pf.

Collete Künger:

M 10 fgr. monatlich Hübner Daniel 15 fgr. Kleinwächter,
Stellmacher 5 fgr. Nibel, Gastwirth 5 fgr. v. Stangen 2 rthl.
Glogner, Gürtler 10 fgr. Siegert, Bleicher 1 rthl. Heinrich,
Gärtner, 5 fgr. Werner, Häusler 5 fgr. Weichenbain, Gutsbes.
20 fgr. Bormann, Aderbes. 15 fgr. Rambach, Aderbes. 5 fgr.
Kinst. Zimmerpolier 20 fgr. Hirte, Gutsbesitzer 1 rthl. Ludas,
Apotheker 1 rthl. C. Siebert 5 fgr. Brüdner, Gärtner 5 fgr.
C. Gebauer 5 fgr. Kirchner, Gärtner 10 fgr. Lüttig, Schol-
tersebesitzer 3 fgr. Henning, Fleischer 15 fgr. Meißner Aug.
7 fgr. 6 pf. Meißner, Rentier 2 rthl. Frieße, Hausbes. 10 fgr.
Schubert Wittwe 1 rthl.

Collete Fischer:

Jölge, Müllerm. monatlich 1 rthl. Brod. Rüder, Gärtner 15
fgr. Weichenbain, Wittwe 15 fgr. Gebauer, Gärtner 15 fgr.
Rüder, Hauptmann a. D. 10 rthl. Von einem alten Bekannten
B. Sch. in Hirschberg 10 rthl. Niddorf, Hausbes. 5 fgr. An-
sorge, Hausbes. 7 fgr. 6 pf. C. Maimwald, Hausbes. 7 fgr. 6
pf. Werner, Gärtner, 10 fgr. Järsche, Gutsbes. 10 fgr. Glog-
ner, Hausbes. 5 fgr. John, Hausb. 7 fgr. 6 pf. Richter, Tisch-
ler 5 fgr. Kretschmer, Hausbes. 10 fgr. Wügel Schmid 10
fgr. Woli, Hausbes. 5 fgr. Rambach, Hausbes. 5 fgr. Schreiber,
Schneider Reinert, Maurer Freier, Jnw. Kluge, Jnw. je 2 fgr.
6 pf. Bormann, Hausbes. 7 fgr. 6 pf. Baumgart 5 fgr.
Güttler, Gutsbes. 25 fgr. Maimwald, Wittwe 10 fgr. Siegert,
Heinrich 7 fgr. 6 pf. Köhrich, Hausbesitzer 5 fgr. Maimwald,

Hausbes. 5 sgr. Siebenschuh, Hausbes. 5 sgr. Zimmer, Heint. 10 sgr.

Collecte Thutwohl:

Zufchte, Aderb. 10 sgr. Wildner, Hausbes. 5 sgr. Kluge, Ernst 5 sgr. Scholz, Hausbes. 5 sgr.

Collecte Thiel:

Thiel 1 rthl. Scholz C, Gärtner, 20 sgr. Ulbrich, Lehrer 1 rthl. Panning, Oekonom 1 rthl.

Summa 64 rthl. 8 sgr. früh. Einnahme 19 rthl. In Summa 83 rthl. 8 sgr. Fernere Beiträge werden dankend angenommen. Gunnersdorf, den 5. August 1870.

Thiel, Rendant.

Aus der Section Schmiedeberg.

Extra-Beiträge während des Krieges 1870.

A. v. Arnauld 5 rthl., J. v. Scheliba 2 rthl., M. v. Scheliba 1 rthl., Prinzeß Reuß 5 rthl., Fr. Oberstlieut. Reinhard, Fräul. v. Blöb, Fr. v. Wurm geb. v. Wallenberg, je 1 rthl., Frau Fabrilbel. A. Schmidt 1 rthl. 15 sgr., verw. Landrathin Ruprecht, Fr. v. Alvensleben, je 2 rthl., Marie Trogisch 10 sgr., Frau Ob.-Grenz-Control. M. Gothe, W. Wefers, C. Magerhausen, A. Postel, C. v. Petersdorf geb. v. Wallhofen, Charl. Grosser, je 1 rthl., Grimberg 15 sgr., R. Ruppert 20 sgr., C. Klette 2 rthl., Justine Pohl, Pauline Maywald, Friederike Schönberg, Emma Vornig, je 10 sgr., Fr. Hörner, Pauline Leber, M. Vint, je 5 sgr., P. Hentschel 15 sgr., Auguste Wente 10 sgr., Frau J. Zwinger (schon in Breslau betheiligt), Fr. Weber, Fr. v. Schelbner (auch f. Breslau beth.), Gertrud Göppert, Fabricius, je 2 rthl., Ottilie Klein, Frau Gutsbesitzer Koch. A. Schneider, Großer, je 1 rthl., Fr. Louise Habel 10 sgr., Professor Stern 3 rthl., Großer 3 rthl., S. Schönberg 5 sgr., D. 2 sgr. 6 pf., L. B. 2 sgr. 6 pf., C. 1 rthl., Johanne Haase (in Breslau betheiligt), Elisabeth Reinhardt, Mathilde Cavalier, Ernestine Schmidt, je 1 rthl., St. 5 sgr., A. Alberti 15 sgr., W. Gebauer (in Breslau beth.) 20 sgr., S. Kallinich 5 sgr., Weidert 2 sgr. 6 pf., Henk 15 sgr., v. Böhm (in Breslau beth.) 15 sgr., C. Nirdorf 6 sgr., C. Nirdorf 5 sgr., Hallmann 15 sgr., A. Krause 5 sgr., Röbiger 15 sgr., Herold 15 sgr., Kieselich 10 sgr., Reismann 5 sgr., Brünnger 10 sgr., C. Wende 5 rthl., Baier 15 sgr., John 2 rthl., Hohberg 10 sgr., Weigert 3 rthl., Fr. Fleischermstr. D. 5 sgr., Fr. Müll mstr. Alvoheimer 7 sgr. 6 pf., Fr. Gutsbel. A. Schmidt 20 sgr., Fr. Bäder Schulz 10 sgr., Fr. Apotheker Pohl 1 rthl., Maurermstr. Bruchmann 10 sgr., M. Klein 10 sgr., S. Laupling 20 sgr., Fr. Bädermstr. Ludwig 5 sgr., Fr. Bertha Jüttner, B. Wende, Marie Mattis, Frau Krels-Sekretär Rikmann, Pfingsten, Frau v. Wedell, geb. v. Verbandt, Hulda Muel, Magdalene Neumann, je 1 rthl., Auguste Wegner 15 sgr., Stöltling 2 rthl., M. Zimmermann 15 sgr., Anna Karg 7 sgr. 6 pf., Gutsbel. Uher 5 sgr., Steinte 5 sgr., Förster 2 rthl., Kirchner 2 sgr. 6 pf., B. Glinick, geb. Kunite, 2 rthl., Fr. Gutsbel. Heptner 15 sgr., Lederhändler Hoffmann 10 sgr., Schmidt 5 sgr., Johanna Höbne 1 rthl., v. m. Kaufm. Schmidt 7 sgr. 6 pf., Emilie Christoph 20 sgr., Rupp 5 sgr., P. Matz 29 sgr., Frau v. Borwik (sen.) 1 rthl., A. Gräbel 5 sgr., Marie Schenk 1 rthl., Elise Feige, Bertha Schumann, Caroline Lanz, Ottilie Enge, je 10 sgr., Bertha v. Borwik, geb. v. Graub, 1 rthl., Johanna Scholz 2 sgr. 6 pf., August Krebs 7 sgr. 6 pf., August Kamm 5 sgr., Chr. Gollberich 15 sgr., Fr. Goll 1 rthl., Bertha Schwente 15 sgr., Thomas 1 rthl., Fr. Gastwirth Mittel, R. Emmer, F. Blaiske, Marie Höpfer, Fr. Gastwirth Mobaup, Bertha Wänsch, je 10 sgr., P. Hoppe 15 sgr., Leopold 7 sgr. 6 pf., Alwine Henning 12 sgr. 6 pf., C. Gube 12 sgr., Marianne Stephan 1 rthl., L. Werner 10 sgr., Marie Rüffer 10 sgr., Amalie Schmidt 15 sgr., Thella Dietmann 15 sgr., Emilie Adelt 5 sgr., Schönberr 7 sgr. 6 pf., Auguste Glener 5 sgr., Auguste Naute 10 sgr., Karoline Pohl 7 sgr. 6 pf., Henriette Ledelt 1 rthl., A. Seldel, Gef.-Aufseher,

v. Douglas, Laidler, M. Badura, je 5 sgr., A. Schwarz, Fr. Ger.-Kantist, 2 sgr. 6 pf., Adelheid Knobloch 15 sgr., Amalie Klein 10 sgr., M. Scholz, Auguste Knippel, Auguste Dietrich, Dunjel, Fr. Rudolph, B., je 7 sgr. 6 pf., M. Rudolph 5 sgr., Sperra, Steuer-Einnehmer, 15 sgr., A. Bächler 10 sgr., Scholz 10 sgr., Fr. Fleischer Aloie 2 sgr. 6 pf., G. Witt 5 sgr., Zacher 10 sgr., Frau Rendant Effner 1 rthl., Witte Möder 2 sgr. 6 pf., Pauline Pein 2 sgr. 6 pf., Schneider Dient 1 sgr., Karoline v. Seblen 10 sgr., Franziska Fiedler 7 sgr. 6 pf., A. Weisphal 15 sgr., Marie Töppe 5 sgr., Witte 5 sgr. 6 pf., Wilhelmine Kiegel 7 sgr. 6 pf., Emilie Pohl 5 sgr., Mathilde Beer 10 sgr., Fr. Virgin 2 sgr. 6 pf., Siller 5 sgr., Gottwald 5 sgr., Sommer 2 sgr. 6 pf., Rannert 10 sgr., Mathilde Nibderlin 20 sgr., Pauline Gruber 5 sgr., Pauline Linke 10 sgr., Baubisch 2 sgr. 6 pf., Witte 5 sgr., Christiane Schwarzer 15 sgr., Marie Hollenber 15 sgr., Lischler Räder 7 sgr. 6 pf., Frau Rutter 10 sgr., Ulrike Hilmann 10 sgr., Hedwig Hennen, geb. Horst, 1 rthl., Marie Eilmann 10 sgr., Pauline Klose 15 sgr., Dr. Adelheid Tiege, C. Baum, C. Gütler, Natalie Virgin, Aufseher Krause, Wagner, Zoll-Einnehmer, Stephan, Meyer, Förster, Ernestine Kluge, Lehrer Weiß in Arnsberg, Mistr. Krause, je 5 sgr., August Stenzl 2 sgr. 6 pf., Melier 7 sgr. 6 pf., Stf. Klenner 3 sgr., Clara von Gregory 2 rthl. Summa: 133 rthl. 6 sgr.

Beiträge zum Vaterländischen Frauen-Verein zur Verpflegung und Gleichung verwundeter Krieger aus der Gemeinde Agnetendorf

Gesammelt durch Anna Herzog daselbst.

Fortsetzung.

Christiane Schön, Rosina Schön, Marie Hof. Schönel, Christ. Schön, Johanne Schön, Wilhelmine Richter, je 2 sgr., Friederike Matern 4 sgr., A. Hauke Pfluger, Johanne Richter je 7 sgr. 6 pf., Josephine Altschneider 1 rthl., Pauline Richter, Ernestine Fritsch, je 5 sgr., Wilhelmine Richter, Beate Weichert, Beate Hampel, Ernestine Tesens, Christiane Breit, Ernestine Schön, Juliane Salmann, je 2 sgr. 6 pf., Johanne Richter, Wilhelmine W. inrich, Bertha Holzbecher, Beate Weichert, 5 sgr., Rosina Schön, August Leder, je 3 sgr., Anna Richter 4 sgr., Christiane Tiplod 2 sgr., Beate Hirt, Anna Richter, Schön, Wilhelmine Wimmer, Beate Weichert, Anna Weichert, Henriette Großmann, Friederike Hoffmann, je 2 sgr., Friederike Schön, Friederike Anjorae, je 3 sgr., Christiane Pfluger, Emilie Ubert, Henriette Schwarz, je 5 sgr., Johanne Geler 7 sgr. 6 pf., Pauline Vogt 10 sgr., Christiane Schön, Wilhelmine Pfluger, Mathilde Freusler, Anton Heuser, 2 sgr., Wilhelmine Schön, Joh. Pfluger, Christiane Pfluger, Friederike Liebig, Christ. Pfluger, Wilhelmine Richter, Christ. Rudel, Christ. Gerber, Friederike Berndt, Rosina Menner, Juliane Pfluger, Christ. Rahn, Johanne Schön, Christiane Anjorae, je 2 sgr. 6 pf., Rosina Weidert, Pauline Richter, Beate Anjorae, je 1 sgr., Pauline John, Ernestine Geler, Pauline Liebig, Auguste Schön, Pauline Schön, Marie Richter, Pauline Rudel, Gottlieb Hirt, je 2 sgr., Ernestine Arle 4 sgr., Pauline Räger, Johanne Krebs, Friederike Börner, je 1 sgr., Beate Zeldler, Wilh. Schön, je 1 sgr. 6 pf., Beate Pfluger 1 sgr., Wilhelmine Mai, Wilhelmine Wiesner, Joh. Menzel, Christiane Thiel, Rosina Thiel, Renate Probst, Gottlieb Holzbecher, Holzmeyer Feisthauer, je 2 sgr., Ernestine Schön 7 sgr. 6 pf.

Zusammenstellung.

Hermsdorf u. R.	187 rthl.	2 sgr.	— pf.
Betersdorf mit Gartenberg.	54	23	6
Wernerödorf	8	18	—
Gemeinde Agnetendorf	15	27	—
Summa	256 rthl.	10 sgr.	6 pf.

10928. Der in Nr. 90 das „Boten“ befindliche Nachweis der Beiträge zur Versorgung und Erhaltung verwundeter und kranker Krieger wird hiermit noch dahin ergänzt, daß die Sammlungen in Hermsdorf durch die Tochter der H. H. Kameral-Direktor v. Berger, Forstmeister v. Hermann, Pastor Lindner, Kammerling v. Springer und Koster Tren; in Petersdorf durch Frau Fabrikbesitzer Hise; in Wernerödorf durch Frau Fabrikbesitzer Reichelt und in Augustendorf durch Frau Fabrikbesitzer Herzog ausgeführt worden sind.

Aufruf!

Die Unterzeichneten, welche am heutigen Tage einen Zweigverein des schlesischen Provinzialvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Kreis Schönau gebildet haben, fordern hierdurch alle Bewohner des Kreises auf, schleunigst in allen Ortschaften Lokalvereine zu gründen, die sich dann unserem Kreisvereine anschließen, Sammlungen an Geld und Lazareth-Gegenständen zu veranstalten, die gesammelten Gelder an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Liebich zu Schönau, die Lazareth-Gegenstände an den Herrn Bürgermeister Hantke abzuliefern.

10791

Am 14. August, Nachmittags 5 Uhr, findet im Schügenssaale in Schönau eine General-Versammlung des Vereins statt, zu welcher alle Vorstände der sich gebildeten Orts-Vereine, so wie diejenigen, welche sich unserem Vereine anzuschließen wünschen, eingeladen werden.

Schönau, den 2. August 1870.

v. Hoffmann, als Vorsitzender, Baron v. Zedlig, als Stellvertreter des Vorsitzenden, Zeh, Kaufmann, Schriftführer, Liebich, Kaufmann, Schatzmeister, Andersech, Blasius, Boß, Ernst, Hantke, B. Habel, Hoffmann, Kattner, Kettner, von Küster, C. Wenzel, H. Reinicke, Seifert, Freiherr W. v. Zedlig, Freiherr v. Zedlig, Niederkaufling.

Turner-Feuerwehr.

Mittwoch den 10. d. M., Abends
Punkt 8 Uhr, Appell bei Siebenhaar,
Kornlaube.



Theater in Warmbrunn.

Dienstag, den 9. August. Auf Verlangen: Graupenmüller. Großes Gefangnis.
Freitag, den 11. August. Auf vielseitiges Begehren zum 2. Male: Wie gehts dem König? Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten. Schluß-Tableau: Borussia, den Rhein bewachend.
C. Georgi.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betr. die Einzahlungen auf die Bundes-Kriegs-Anleihe.

Zur Erleichterung des Geschäfts empfiehlt es sich, daß an dem ersten Einzahlungstermine [10906

Mittwoch, den 10. d. Mts.

die Subscribenten von Nr. 1 bis 80 von Vormittags 8 Uhr und die übrigen Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Gehalts-Zahlungsfeststellung erscheinen

10 Prozent der gezeichneten Summe müssen geleistet werden, es werden indeß auch Vollzahlungen sowohl als Zahlungen der in den späteren Terminen (1. Sept., 1. Oct., 1. Nov., 1. Dec.) fälligen Raten angenommen. Bei Vollzahlungen findet eine Zinsenberechnung nicht statt, während bei Ratenzahlungen noch

1. Juli

die Zinsen für 9. August zu entrichten sind.

Vollzahlungen werden auch in der Zeit vom 11. August c. bis einschließlich 1. Sept. c. angenommen.

Die erhaltenen Empfangs-Bescheinigungen wollen die Subscribenten gefälligst mit zur Stelle bringen.

Hirschberg, den 8. August 1870.

Königliche Kreis-Steuer-Kasse.
Unger.

10833.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Nachlasse des königlichen Sanitäts-Raths Dr. Johann Christian Tscherner gehörige Haus No. 44 Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Substation am 3. November 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Substationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 125 Thalern veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1a, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. November 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Substations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Juli 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Substations-Richter.

10834.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurs über das Vermögen des Kaufmannes Karl Stolz zu Hirschberg hat die verm. Amalie Kneipmüller geb. von Nagb nachträglich eine Forderung von 1870 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den 19. September 1870, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. 1, unser Geschäftslokals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 15. Juli 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concursses.

Aufgehobene Subhastation.

Der in der Ernst'schen Subhastationslade des Bauergutes Nr. 12 und des Angerhauses Nr. 13 zu Stohl am 29. September 1870 aufstehende Bietungstermin, sowie der zur Verl. andigung des Zuschlags-Urtheils am 30. September 1870 anberaumte Termin wird aufgehoben, da der Subhastationsantrag zurückgenommen worden ist. 10882

Zauer, den 1. August 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

10788.

Offene Lehrerstelle.

An der evangelischen Stadtschule hieselbst ist eine Lehrerstelle mit einem fixen Gehalt von 210 Thalern nebst freier Wohnung vacant. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche um diese Stelle unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 15. d. Mts. an das unterzeichnete Patronat einreichen.

Pollwitz, den 1. August 1870.

Der Magistrat.

8350

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kaufmann Johann Georg Herrmann gehörige Schmiede Nr. 203, Hermsdorf u. R. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. September 1870, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichts-Gebäude, Partenzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2,7 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ackereten und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 6 Thlr. 26 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 11b, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 6. September 1870, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verhandelt werden.

Hermsdorf u. R., den 18. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

Gasthof-Verpachtung.

9795. Mein Gasthof, genannt „zum Felschlössl“, mit Stallungen, Garten und einer großen Colonnade, am regsten Geschäftsverkehr des hiesigen Bahnhofes gelegen, ist 1. October s. c. ab unter soliden Bedingungen zu verpachten oder auch bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen.

Zauer, im Juli 1870.

A. Ackermann.

10922.

Danksagung.

Für die unserm seligen, lieben Vater, dem Herrn Gottfried Hornig vor und bei seiner feierlichen Beerdigung bewiesene große Liebe sagen wir allen Theilnehmenden unsern herzlichsten, innigsten Dank. Dafür Gottes reiches Segen!

Hirschberg, den 8. August 1870.

Die Hinterbliebenen.

Zu verkaufen.

10914. Eine verwechselte Mütze ist umzutauschen bei Gruner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5 Thaler Belohnung!

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir diejenigen Subjecte benamhaft macht, daß dieselben gerichtlich belangt werden können, welche mir durch gemeine und tränkende Aergernisse meine Ehre abschneiden wollen, und auch dadurch meinem Geschäftsbetriebe nachtheilig werden. 10766.

Allersdorf bei Liebenhal, im Monat August 1870.

E. Reich, Brauereibesitzer.

Achtung!

Der von mir unterzeichnete Wechsel, welchen der Handelsmann Jentich in Boberöhrsdorf, Kr. Hirschberg, bei sich hatte, eine Geltung, Valuta ist nicht erfolgt.

Mauer bei Lahn.

Ernst Seifert,

10849

in Diensten bei Ernst Schmidt.

10837. Eine Forderung an den ehemal. Kaufmann Friedrichmann in Warmbrunn, in Höhe von 112 Thl., nebst Zinsen vom 15. September 1867 an, welche vom Königl. Kreisgerichte zu Hirschberg, als auch vom Königl. Appellationsgericht zu Breslau für richtig anerkannt worden ist, bin ich gern bereit, billig zu verkaufen.

F. Gutmann, Alempnermeister.

10851.



Si Wernersdorf, Ihr Leute hirt!
Pohiert am Bauer a Spahla,
Bei Fritschka word is Geld verzert —
Sei Schimmel stond im Gahla;
Die Weische bruch a mitte rei,
Im zwölfe feut' a sohr ich glei,
Dös hot Ihr noch nie oll geburt,
Denn wie a naus lom wor a furt;
Sei Better ducht a wubl dar werd
Ihm hem gechoit sei Schimmelpferd;
Da Schimmel läßt doch Niemand nei,
Ei geht ei Manchas Hofer
A sict und find a im a Drei,
Wos werd nu fer Belower!
Sei Better fult ihm halsa sica,
A feut ich lumme glei,
Berreht sich ei der Angst die Zücha,
Led sich ver Buht noch tiffer nei,
Drum blieb ihm halt der Kummer!

Die Stamm-Collegen.

10915. Zur Sübne für eine am 3. Aug. h. im Warmbrunner Theaterlocal einem Herrn zugefügte gröbliche Beleidigung habe ich, da der betreffende Herr auf mein Bitten von der Klage abstand, für die Warmbrunner und Hirschdorfer Soldatenfrauen, deren Männer im Felde sind
Für den Warmbrunner Vaterländischen Frauenverein 10

L. Masche
Stiefsohn des Gerichtsrathes Herrn Döbers aus
Breslau.

Bei dem **Vorschuss-Verein zu Schönau** (eingetragene Genossenschaft) werden täglich bare Einlagen angenommen und bis auf Weiteres vom Tage der Einzahlung an mit 8 bis 10 Prozent verzinst.
Schönau, den 1. August 1870.

Der Vorstand.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

- a. Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene &c.
 - b. Schule für Mühlen- u. Maschinenbauer, Schlosser u. sonstige Mechaniker &c.
- Beginn des Winterunterrichtes: am 31. October a. c.
Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Verköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege &c. und zahlt für pro Semester 70 Thaler.
Zahl der Schüler im Winter 1869/70: 729.
Anmeldungen sind möglichst frühzeitig einzureichen, worauf das specielle Programm und der Unterrichtsplan erfolgen
G. Haarmann.

Fahnen.

In jeder Größe und Qualität, werden angefertigt auch die dazu nöthigen Stangen besorgt bei
Hirschberg, Markt 24.

R. Ansorge.

Aufforderung.

Es ist eine schöne, rühmenswerthe Sitte, beim Eintreffen von Siegesnachrichten unsere Freude auch durch Beflaggen der Häuser, Thürme &c. zum Ausdruck zu bringen. Im gegenwärtigen Kriege aber dürfte es sich doch wohl sehr empfehlen, nicht ausschließlich Fahnen mit den preussischen, sondern auch Fahnen mit den deutschen Farben auszuhängen. Ganz Deutschland hat sich gegen Frankreich — seinen Erbfeind — erhoben. Es kämpfen und siegen nicht nur Preußen, sondern mit den Preußen vereint auch alle übrigen Stämme unseres gemeinsamen Vaterlandes. Se. Majestät unser allverehrter und ruhmgekrönter König hält heut als Oberfeldherr der vereinten deutschen Heere das deutsche Reichspanier hoch. Darum möge an allen deutschen Orten die deutsche Fahne wehen und verkünden unsern Jubel über die glänzenden Siege der deutschen Heere, verkünden unsern Dank sowohl den nord- als auch den süddeutschen Bundes- und Kampfgenossen für ihre großen Waffenthaten, endlich aber auch verkünden aller Welt die Einigkeit und Brüderlichkeit des gesamten deutschen Volkes.
Hirschberg, den 8. August 1870.

Julius Peter.

Robert Krause's

Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse befindet sich in Hirschberg, Hirschgraben, Promenade, vor dem Gasbof zum langen Hause.



10840. Das Bienenlager in Greulich bei Haynau ist wieder auf dem alten Fiede.
Bienenwärter Schubert.

10884. Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau Ernestine geb. Gebhard auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich für dieselbe nichts bezahle.
Hirschberg, den 8. August 1870.
Aug. Hübner.

Verkaufs-Anzeigen.

9796. Fabrik-Anlage.

Mein Ackergrundstück, ca 7 Morgen groß, am Ausgange des hiesigen Bahnhofes, an der Chauffee, der Gasanstalt und am Bahngelände liegend, zu einer Fabrikanlage sich vorzüglich eignend und auf welchem bereits ein kleines Comptoirgebäude, sowie ein Brunnen mit gutem Wasser vorhanden, ist zu verkaufen.
Jauer, im Juli 1870.

A. Ackermann.

Rohe und gebrannte Caffer's,
reinschmeckend und billig, offerirt
5180. G. Mordlinger.

10925. **Gummistoff**
zu Betteliegungen empfehlen billigt
Wwe. Pollack & Sohn.

Feinsten saftigen Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländischen Süßmilch-Käse
empfiehlt 10895 Louis Schultze.

Schwerhörigkeit! Apotheke Neu-Gersdorf, „c. Ihre wirklich vortreffliche Gehörwolle war mir auch bei eigenem Gebrauch viel lieb und werth. Die äußere Haut des Gehörganges schuppt sich dadurch ordentlich ab; es bildet sich eine neue trodrene Haut: gerade diese Umwidmung halte ich aber für ungemein ableitend und heilsam. Nach den erreichten Resultaten wende ich keine mehr an. Klinik von Dr. Fest, Oberstabsarzt, Berlin.
In Hirschberg bei Paul Spehr, Goldberg: Seidelmann, Greiffenberg: Hubrig, Landeshut: Rudolph, Lauban: Zellner, Löwenberg: Weinert, Reichenbach: Schindler, Schweidnitz: Mitschke, Waldenburg: Voß.

Ein Eber (Kreuzung), 7 Monat alt, und mehrere junge Schweine, 3 Monat alt, verläuft
10714. Dom. Heiland Kaufung.

1870er
Füllung.

Mineral = Brunnen

1870er
Füllung

empfang und erhalte während der Saison erneuerte Zusendungen direct von den Quellen:
Abelheidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Eger Franzensbrunnen und Salzquelle, Emser Kessel und Krähnen, Flinsberger Nieder- und Oberbrunnen, Carlsbader Mühle und Schloßbrunnen, Rißfingcr Rakocz, Krankenheiler Joh. Georgenbrunnen und Bernhardsquelle, Marienbader Kreuzbrunnen, Ober-Salzbrunnen, Pyrmonter Stahlbrunnen, Roisdorfer, Selterser, Weilbacher Schwefelbrunnen, Zastrzember Brunnen, Rippsspringer Arminiusquelle, Wildunger, Bichy, Spaa Pouhon, als auch Zastrzember concentrirte Soole, Marienbader und Carlsbader Salz, Kreuznacher Mutterlauge, Seesalz, sowie Goczalkowitzer jod- und bromhaltige concentrirte Soolseife, Krankenheiler Jodsoda, Jodsodaschwefel und verstärkte Quellsalzseife, sowie Jodsodasalz von Krankenheiler, Biliner, Emser, Bichy und Rißfingcr Pastillen, als auch Eudowaer Laab-Essenz zur Mollenbereitung und Dorsch-Leberthran, Himbeer- und Kirschsaft.

10894

Louis Schultz,

Mineralbrunnen-Handlung, Markt- und lichte Burgstraßen-Ecke.

10284. **!! Wanzen tod !!**

Entfernt innerhalb 24 Stunden Wanzen in Betten, Möbeln, Wänden u. — Wird garantirt. — Preis pr. Flacon 8 Sgr. Niederlagen gesucht. Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen.

Wilhelm Sturmfels

in Friedberg i. d. Wetterau.

Niederlage in Hirschberg bei Paul Spehr.

10644. **Knochenmehl,**

Prima-Sorte, offerirt

die Knochenmehl-Fabrik zu Erdmannsdorf.

Julius Bruck, Cigarren = Fabrik,

Breslau, Altbüßerstr. 10,

empfehl als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck	a	9 Tblr.,
Isthmus of Suez	-	12 1/2 s.
La Selecta)	Havanna	16 2/3 s.
El Progreso)		20 s.

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämtlich abgelagert.

10302.

Julius Bruck, Altbüßerstraße 10.

10885. **F a h n e n**

in jeder beliebigen Länge empfehlen billigt

Wwe. Dollack & Sohn.

Den noch vorhandenen Rest des **Kommissbrot**es verkaufe ich von heut ab mit 2 Sgr. pro Stück. (10910) **H. Selisky, Bäckermeister.**

10693 Ein noch neuer **Doppelkessel**, 30 Quart Inhalt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Rückert**, Kupferschmiedemeister in Striegau, Weberstraße Nr. 229.

10902. Das Dominium Reichmalbau bei Schönau verkauft im Laufe dieser Woche ein Gewende **Flachs**, Ausfaat circa 10 Tonnen, Fruchtstand gut. Käufer haben sich an genanntes Dominium zu wenden.

Beachtungswerth!

Die neu verbesserten Futterdampf-Apparate mit Vorrichtung zum Speisen des Kessels, empfiehlt preiswerth zur gütigen Beachtung **W. Rückert**, Kupferschmiedemeister in Striegau, Weberstraße 229.

Sahnkäse, im Einzelu u. Ganzen,
empfehl zum Verkauf der Milchpächter Linke zu Schmiedeberg bei Hirschberg.

Stearin = und Paraffinkerzen,
aus den besten Fabriken, offerirt zu billigen Preisen
Johannes Hahn.
vorm. Oswald Heinrich.

10797. **Getreide = Säcke**

in allen Größen hält stets auf Lager u. offerirt billigt
Johannes Hahn.
vorm. Oswald Heinrich.

Von 2 Scheffel Weinsaat (Flachs) ist auf dem Stück zu verk. durch die Mehl-Niederlage des **C. Wolf, Salzgaße 3.**

10844. **50 Centner Heu**

stehen zum Verkauf in dem Gute No. 351 zu Schmiedeberg.
Weiße und bunte Rachelöfen sind billig zu verkaufen und ersucht um geneigte Abnahme

Friedrich Buchmann, [10910]
Ofenfehrmeister, Herrenstraße Nr. 9.
Auch bitte ich um gütige Aufträge von Seiten jeder Art Defen; ebenso besorge ich auch Ausbesserungen und das Reinigen der Defen. D. D.

1. Preismedaille.

Amsterdam | **Pilsen** | **Wittenberg**
1869. | 1869. | 1869.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel

in „**löslicher**“ Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. J. Paul Liebe in Dresden.

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarmer, Reconvalescenten, Magenleidende, Siehe zc. Flaschen à 2 1/2 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in **Hirschberg** in den Apotheken. [10830.]

Stärksten
Essig = Spirit, } im Orbst zum billigsten
weiß und braun, } Fabrikpreise,

Uechten } à Quart 4 Sgr., im Eimer
Wein = Essig, } bedeutend billiger, empfiehlt

G. Wiedermann's Nachfolger.
Richard Kern.

Der Name des Erfinders bürgt
für den Erfolg. 10845.

Dr. Morell's Nerven-Essenz

beilt sicher jede Art von Nervenleiden: Migräne (Kopfschmerz), Gesichtsschmerz, Epilepsie, Magenkrampf, Rheumatismus, Schwäche zc., indem es die Nerven sicher und dauernd kräftigt, wird daher von den bedeutendsten Ärzten verordnet, von Leidenben mit Vertrauen gebraucht.

Preis pro Flasche, nebst Gebrauchs-Anweisung, 1 Thaler. General-Depot für Deutschland bei den Apoth. **Olschowsky & Wachsmann** in Breslau, Leichstraße 8, die auch Deposittäre anstellen. Niederlage in **Hirschberg** bei **G. Nördlinger**.

Zur Beachtung.

Nr. 26. der Wiener „**Medicinisches Zeitschrift**“ spricht sich ebenfalls sehr lobend über die „unerwartet günstigen Resultate“ der mit obiger Essenz gemachten Versuche aus.

10901.

Getreide,

theils auf dem Halm, theils auch schon in Puppen stehend, verkaufe ich von heut ab gegen Baarzahlung auf meinem Bauergut Nr. 7 hiers.

Wernersdorf bei **Warmbrunn**,

den 9. August 1870.

Christian Großmann.

10919. Sechs bis acht Mille gut abgelagerte Cigarren sind billig zu verkaufen. Näheres bei

S. Fischer, Auengasse Nr. 9.

Zimmerspähne und Hobelspähne

stehen billig zum Verkauf auf dem Platz des Zimmermstr. **E. Jerschke**, vormals **Altmann**. [10836]

10804. 1 fl. guter Handwagen verl. billig **Boberberg** 7.

Seesalz zum Baden, 20 Pfund für 25 Sgr., bei mehr billiger, 10907

Fliegen-Papier, Insektenpulver
empfehl die Drogenhandlung von
A. P. Menzel.

10843. **Strohseile** sind zu verkaufen beim Tischlermeister **W. Hays** in **Warmbrunn**.

K a u f = G e s u c h.

10887. Ich kaufe trocken und rein:
Krausemünze, Pfeffermünze,
Schafgarbe. **A. Kirstein.**
Hirschberg.

Z u v e r m i e t h e n.

10794 Eine Wohnung zu vermieten **Hirtensstraße** 4.

10904. Zu vermieten sind 2 Stuben mit Küche, ungetheilt. **Merten**, **Papfengasse** Nr. 25.

10847. In meinem Hause ist der erste und dritte Stock zu vermieten. **Langstraße.** **Carl Klein.**

10918. Eine kleine Stube zu vermieten **Boberberg** 2.

10908. Zwei Stuben nebst Küche und sonstigem Gefäß zu **Michaeli** zu vermieten **Pellerstraße** 24.

10926. Eine Schlafstelle offen bei Kleinwächter, **Priesterstr.** 6.

Personen finden Unterkommen.

10838. **V a c a n z.**

Das hiesige ev. Cantorat, nebst Lehrerstelle, wird vacant. Meldungen dazu sind bis zum 24. d. M. an den ev. Kirchen- und Schulvorstand portofrei einzureichen. —

Wernersdorf per **Merzdorf**, am 5. August 1870.

Pastor Winkler.

10883. **Ein Maschinenführer,**

der zugleich Schmied ist, findet sofort Stellung in der **Clara-Hütte** zu **Gunnersdorf** bei **Hirschberg**.

Schmiede,

besonders welche aus dem Feuer schmieden, (Vorschmiede), finden dauernde Beschäftigung auf Eisenbahnwagen. Schriftliche Anmeldungen erwünscht. 10822.

Gebrüder Hofmann & Comp.,

Breslau, Siebenbusener Straße.

10841. Für die Dauer der Mobilmachung findet ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner bei mir Anstellung. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Lieshartmannsdorf, den 5. August 1870.

Baron Zedlitz.

10909 Zwei zuverlässige Schmiedegesellen sucht zum sofortigen Antritt **Prenzel**, Schmiedemeister. **Bahnhofstraße** Nr. 27.

Ein **Mühlenbauer** wird zur Einrichtung eines **Raffineur-Mahlgangs** für Holz- und Strohmasse gesucht. Briefliche Offerten an

10924 **Jan. Löwit** in Schallar in Böhmen.

10889. Ein **Kutscher** zum Omnibus-Fuhrwerk wird zum baldigen Antritt gesucht bei **F. Käse** im „Kronprinz“.

Tüchtige geübte Steinmessen finden sofort dauernde Beschäftigung im Accord-Lohne bei **Fr. Gaumert, Alt-Jannowitz.**

10786. Einen praktischen, zuverlässigen **Wirtschaftsvogt**, sowie einen **Pferdeknecht**, sucht zum sofortigen Antritt das Rittergut **Gerlachshausen** im Bintel bei Marktissa.

Tüchtige Bleicharbeiter find. b. gutem Lohn Beschäftigung bei **Renner & Comp.** in **Röhrsdorf** bei Friedeberg a. O.

10905. Zwei **Arbeiter** zum Dreschen können sich melden bei **J. E. Völkel** zu Herischdorf.

10917. Einen tüchtigen **Pferdeknecht** sucht zum sofortigen Antritt **Fischer, Hauptmann a. D.** **Gunnarsdorf**, den 23. Juli 1870.

10930. Zwei kräftige, ordentliche **Arbeiter** suchen zum sofortigen Antritt

J. Gruner's Erben.

10886. Eine **Wirthschafterin**, in gelehten Jahren, mit zuverlässigen Zeugnissen, wird bei hohem Gehalt zum 1. September oder 1. October d. J. gesucht. Dieselbe muß die feine Küche gründlich verstehen und mit Hilfe eines Küchenmädchens selbstständig übernehmen, auch in Wäsche und Milchwirtschaft wohl erfahren sein. Persönliche oder schriftliche Meldungen bei **Frau Geheim-Räthin v. Cattenet** auf Braunau bei Löwenberg in Schlesien.

10899. Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet **Michaeli** einen Dienst bei **Zelder.**

10912. Ein brauchbares **Kindermädchen** oder **Frau** kann sich melden bei **Frau Kaufmann Wenzel.**

10777. Eine **Kindersfrau** sucht zum baldigen Antritt oder zum 1. October **E. Schwantner**, Hellerstraße Nr. 22.

Personen suchen Unterkommen.

10903. Ein **Mann** im mittleren Alter, welcher als herrschaftlicher **Kutscher**, **Diener** und **Haushälter** fungirt hat, sucht ähnliche Stellung, aber nur in **Hirschberg**. Näheres durch den **Haushälter** im „weißen Roß.“

10913. Ein junges, gebildetes **Mädchen**, anständiger Eltern, welches bereits 4 Jahr in einem Geschäft thätig war und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht in einem Geschäft od. auch zur Unterfützung einer Hausfrau ein baldiges Unterkommen. Auskunft wird durch den **Buchbinder Reißig** in **Warmbrunn** und bei **Max Eisler**, in **Conditon** bei **Herrn M. J. Sachs & Söhne** in **Hirschberg**, ertheilt.

Lehrlings-Gesuche.

10660. Ein junger Mann kann als **Lehrling** in meiner **Apotheke** eintreten. **Hirschberg.** **Daukel.**

Gefunden.

10896. Zwischen **Wernersdorf** und **Rudelsdorf** ist am 26. Juli a. c. eine **Jacke** nebst Inhalt gefunden worden. **Berlert** melde sich in der **Obermühle** zu **Rudelsdorf**.

10920. Ein **goldener Uhrschlüssel** ist gefunden worden. Näheres durch die **Expedition** des **Boten.**

Verloren.

10850. Eine **Brieftasche**, enthaltend verschiedene werthvolle **Papiere** und eine **Brille**, ist vom **Witrißthor** bis **Brenzel** in **Petersdorf** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung in **Petersdorf** b. **Brenzel**, eine Treppe hoch, bei **Beck** abgeben.

10848. Der **Finder** eines am 31. Juli, Abends, in der **Warmbrunner Gallerie** oder im **Theater** oder in deren Nähe verloren gegangenen **Overguckers**, weiß mit **Gold** in **grünem Lederfutteral**, erhält gegen Rückgabe eine angemessene Belohnung im von **Rechtrich'schen** Hause Nr. 4 am Markt zu **Hirschberg**.

10923. **Finder** eines kleinen **Wagenrades**, welches auf der **Nepomud-Brücke** verloren wurde, erhält bei Abgabe desselben eine Belohnung. **B. Robert**, **Herrenstraße 21.**

Geld-Verkehr.

8893. 3500 **Thlr.** und 2500 **Thlr.** Capital gegen Hypothek bei vollständiger Sicherstellung gesucht. Offerten s. 70 nimmt die **Expedition** s. D. entgegen.

10846.

1000 Thlr.

sind gegen pupillartliche Sicherheit sofort auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Nähere Auskunft giebt die **Expedition** des **Boten.**

Breslauer Börse vom 6. August 1870.

Notizen 95 **G.** **Louisd'or** 112 **B.** **Oesterreich. Währung** 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ **bz.** **Russische Bankbills** 71 $\frac{1}{2}$ **bz.** **Preuß. Anleihe** 59 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ **bz.** **G. Preussische Staats-Anleihe** $\frac{1}{2}$ **bz.** **Preussische Anleihe** (4) — **Staats-Schuldscheine** $\frac{1}{2}$ **bz.** **Prämien-Anleihe** 55 $\frac{1}{2}$ (3) — 108 **B.** **Posener Pfandbriefe**, neue. (4) — **Schlesische Pfandbriefe** $\frac{1}{2}$ 71 **bz.** **Schlesische Pfandbriefe** **Litt. A.** (4) 80 $\frac{1}{2}$ **bz.** **Schles. Rüstital** (4) — **Schlesische Pfandbriefe** **Litt. C.** $\frac{1}{2}$ (4) — **Schlesische Rentenbr.** (4) 80 $\frac{1}{2}$ 80 **bz.** **Posener Rentenbriefe** (4) — **Freiburger Priorität** (4) 75 **bz.** **Freiburg. Priorität** $\frac{1}{2}$ (4) 81 **G.** **Oberschl. Priorität** $\frac{1}{2}$ (4) 70 **bz.** **Oberschl. Priorität** (4) 75 **G.** **Oberschl. Priorität** $\frac{1}{2}$ (4) — **Oberschlesische Priorität** $\frac{1}{2}$ (4) 81 $\frac{1}{2}$ **G.** **Freib. (4)** 99 **B.** **Oberschl. Märk.** (4) — **Oberschl. A. s. G.** $\frac{1}{2}$ 157 **B.** **Oberschl. in F.** $\frac{1}{2}$ (4) — **Amerikaner** (4) 88 $\frac{1}{2}$ **bz.** **Polnische Pfandbriefe** (4) — **Oesterreichische Nat.-Anl.** (5) — **Oesterreich. 60er Loose** (5) —

Breslau, den 6. August 1870.

Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. **Tralles loco** 15 $\frac{1}{2}$ **G.**